

BIBLIOTECA
Patul Cultural
A R A D

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.	Verantwortlicher Schriftleiter: R. K. K. K. Herausgeber: Verwaltung: Arab. Red. K. K. K. Fernsprecher: 5-69. Banater Temeschwar-Postamt, Str. Bratianu, Tele. 21-22.	Einzel 3 Bezugspreise (Vorauszahlung): für die gesamte Bevölkerung tschechisch mit einmal am Sonntag, ganzjährig bei 100, halbjährig bei 50, vierteljährig bei 25.
---	---	---

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Der Text der Thronrede.

Bukarest. Ministerpräsident Julius Maniu ist beim König in Audienz erschienen, wo er dem Herrscher den Text der Thronrede unterbreitete und ihm über aktuelle Fragen der Wirtschaft und der Politik berichtete. Der endgültige Text der Rede wird am 14. November in einem Ministerrat, unter dem Vorsitz des Königs, festgelegt werden.

Die Thronrede wird sich mit dem neuen Wahlgesetz, mit der Verwaltungsreform und der Vereinheitlichung verschiedener Gesetze befassen. Außerdem nimmt sie Bezug auf wichtige Finanz- und Budgetmaßnahmen. Was die Außenpolitik anbelangt, wird sie die Beibehaltung des bisherigen Kurzes betonen. Rumänien setzt seine Politik des Friedens und der Freundschaft fort und wünscht die Respektierung der internationalen Abkommen und des Völkerbundsübereinkommens. Dem Völkerbunde gegenüber verharret Rumänien auf seinem bisherigen Standpunkt.

Die Nerven Macdonalds

London. Der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Macdonald hat sich in den letzten Tagen bedeutend verschlechtert. Das Nervensystem des Ministerpräsidenten ist vollkommen zerrütet u. es trat ein bedenklicher Gedächtnisrückgang auf. Macdonald ist zufolge der anstrengenden Geistesarbeit außerstande, sich bei den wichtigen politischen Verhandlungen zu konzentrieren. Auch der König bemerkte bei der fünften Audienz diesen Zustand Macdonalds und verfügte sofort, daß er durch den Hofarzt untersucht werde.

Erdbeben in Mexiko.

Mehrere schwere Erdstöße wurden in der Nacht auf den 8. d. M. im Staate Vera Cruz verspürt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Ein großer Teil der Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien.

Die Haussteuerbemessung

Die fünfjährige Bemessung der Haussteuer beginnt in Arab am 15. Dezember. Die Einkommensabgaben können schon jetzt bei der Finanzdirektion im Zimmer Nr. 16 zum Preise von 2 Lei gekauft werden, die ausgefüllt von 20. November angefangen bis 10. Dezember eingereicht werden können.

Hitler fordert das Kanzleramt.

Berlin. Das Berliner nationalsozialistische Organ, der „Angriff“, fordert im Zusammenhang mit den bevorstehenden Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern über die Bildung einer nationalen Konzentration, daß die Kanzlerschaft in jedem neuen Kabinett Hitler übertragen werde.

Das Blatt erklärt, es müsse zum

hundertstenmal gesagt werden, die nationalsozialistische Bewegung könne nur dann an der Regierung teilhaben, wenn ihr die Führung, die ihr ihrer Stärke nach zukomme, übertragen, das heißt, wenn Hitler mit der Kanzlerschaft betraut werde. Dies sei der einzige Weg zur Lösung der Krise.

3600 Tote auf Kuba

Havanna. Die Verheerungen, welche die 8 Meter hohen Springflut bei Santa-Cruz anrichtete, hat nicht nur zwei Städte zerstört, sondern forderte bisher 3600 Menschenopfer. Ueber die Katastrophe werden noch folgende Einzelheiten berichtet.

Die Springflut, die in Form von riesigen, bis 8 Meter hoher Wasserfällen, auftrat, ergoß sich auch an der Küste von New York mit ungeheurer Wucht aufs Land. State Island wurde derart überschwemmt, daß das Wasser in den Straßen 1 Meter hoch stand. Katastrophal gestaltete sich die Lage für die Fischerdörfer an der Küste die fast vollständig vernichtet wurden. In Santa Cruz auf Kuba riß die Springflut den Schuttdamm entzwei, die Fluten ergossen sich in breitem Strom in die Stadt, aus der die

Bevölkerung aber rechtzeitig geflüchtet war. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 1800 erhöht, aber auch diese Ziffer dürfte noch nicht eine Endsumme umfassen. Stellenweise findet man 100 Tote unter den Trümmern.

Von dem Ortan wurden auch die Inseln Jamaica und Bahama schwer heimgesucht, über die der Sturm mit 200 Meilen Stundengeschwindigkeit hinwegbraute. Die gesamte Bananenernte ist vernichtet worden. Wie viele Tote es dort gab, darüber liegen noch keine Meldungen vor. Die Springflut hat sich an verschiedenen Stellen mehrere Kilometer tief in das Land ergossen und unschätzbaren Sachschaden angerichtet. In den heimgesuchten Gebieten herrscht nun größter Lebensmittel- und Medikamentenmangel, die auf Flugzeugen herbeigeschafft werden müssen.

Herabsetzung der Pensionen ungesetzlich.

Wichtige Entscheidung des Temeschwarer Appellationsgerichtes. Vor dem Temeschwarer Appellationsgericht haben 20 früher aktive und jetzt pensionierte Offiziere der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee gegen die Kürzung der Pensionen auf Grund der bekannten Verfügungen der Pensionskasse Nr. 100 vom 4. Januar 1932 und Nr. 18.203 vom 19. März 1932 beim Appellationsgericht in Temeschwar die Klage eingereicht, weil die Grundpension und dadurch auch die ganze Pensionsgebühr bedeutend gekürzt worden waren.

Der Anwalt der pensionierten Offiziere, Dr. Viktor Radulescu, wies nach, daß es sich um die Verletzung eines erhaltenen Rechtes durch eine Verordnung des Ministeriums handle. Die Pensionen wurden durch das Pensionsgesetz bestimmt und können nur durch ein neues Gesetz abgeändert werden.

Dr. Radulescu verlangte, daß die Verfügungen des Finanzministeriums als ungesetzlich erklärt würden und die Pensionskasse verpflichtet werde, den Unterschied in den Pensionsbezügen vom 1. Januar 1932 bis 1. August 1932 auszuführen. Die Gerichtskosten hätte gleichzeitig die Pensionskasse zu tragen. Dr. Radulescu bewies schriftlich und mündlich

die Verletzung des Art. 6 im Pensionsgesetz von 1925, in dem ausgeführt wird, daß die Pensionen jeder Art endgültig sind und nur in den Fällen abgeändert werden können, die das Gesetz anführt. Die Pensionskasse hat keinerlei gesetzgebende Eigenschaften zur Abänderung der Grundpensionen, sondern sie ist nur ein Organ, das Einzahlungen besorgt und Auszahlungen durchführt.

Das Appellationsgericht gab den Ausführungen des Rechtsanwaltes Dr. Radulescu in vollem Ausmaße statt und verpflichtete die Pensionskasse zur Tragung der Gerichtskosten und zur Auszahlung der von den pensionierten Offizieren verlangten und unrechtmäßig zurückgehaltenen Beträge bei den vom 1. Januar bis 1. August d. J. ausgefolgten Pensionen.

Keine Amtsstunden nachmittags

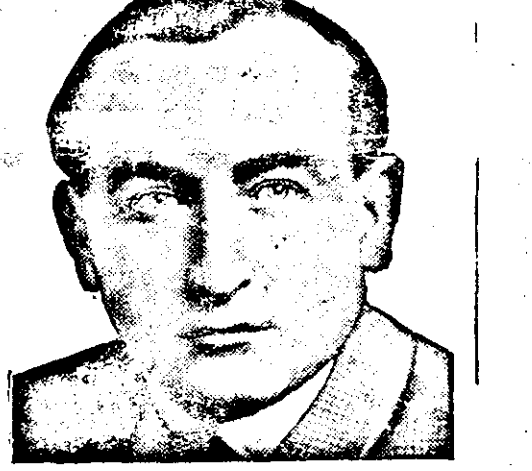
Bukarest. Es wurde angeordnet, daß in allen Ämtern, wo bisher auch nachmittags amtiert wurde, bis 2 Uhr nachmittags fortgesetzt amtiert wird, um die Heizung und Beleuchtung zu sparen.

Gut ist die Qualität, groß die Auswahl, billig sind die Preise bei

Baumwinkler & M. r f
 Mode-Schnittwarenhandlung, „Sur weißen Taube“, Temeschwar-Fabrik, Andraşiu Stra. 24. — Telefon 22 64.

Gömbös bei Mussolini.

Der neue ungarische Ministerpräsident ist mit den Verhandlungen in Italien zufrieden.



Rom. Der neue Ministerpräsident Ungarns war hier und wurde in feierlicher Weise empfangen. Ihm zu Ehren wurde ein Bankett veranstaltet und nachher verhandelte er drei Stunden hindurch mit Mussolini. Auch Graf Albert Apponyi, der Schöpfer des seinerzeitigen ungarischen Nationalitätengesetzes, welches die Hauptursache an dem Zusammenbruch der österr.-ungarischen Monarchie war, ist mit seiner Tochter in Rom eingetroffen und hat mit Gömbös Führung genommen. Nachdem Gömbös seine Mission bei Mussolini beendet hatte, ist er Sonntag abends nach Budapest zurückgekehrt und wurde bei seiner Ankunft in Budapest feierlich empfangen.

Großsanktmitolauer Advokat

zu einem Monat Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Das Temeschwarer Kriegsgericht verurteilte den Großsanktmitolauer Rechtsanwalt Dr. Rudolf Fischer wegen Verleumdung des dortigen Bezirksrichters Dr. Eugen Kiss zu einem Monat Gefängnis.

Der Advokat wurde nach der Verhandlung sofort verhaftet und ohne Rücksicht auf eventuelle Appellation in das Gefängnis überführt. (Großsanktmitolau fällt in die Belagerungszone.)

Neuer Advokat in Refasch.

Rechtsanwalt Dr. Georg Oprea hat in Refasch eine Advokaturkanzlei eröffnet.



Den Balkaner Raubmördern

auf der Spur. — Die Dorfbewohner fürchtet sich vor dem Haus und sieht „Gespenster“.

Der schreckliche Raubmord, welcher in Balkan verübt wurde, läßt die Bevölkerung noch immer nicht in Ruhe.

Das Haus, in welchem der dreifache Mord verübt wurde, steht unbetreten und verlassen. Man beabsichtigte einen Nachwächter aufzunehmen, der das Haus bewachen sollte, doch wollte sich niemand aus der Gemeinde hierfür anstellen lassen. Die Bauern erzählen nämlich, daß die drei Ermordeten jede Nacht als Gespenster in weißen Totenkleidern in der Wohnung herumgehen und im Grabe keine Ruhe finden können. Der große Kettenhund, der nach der Verübung der Mordtat ganz mutlos vorgefunden wurde, verendete nach einigen Tagen... und auch dies gab Anlaß, daß die Leute an die unheimlichsten Dinge glauben und immer Heren oder Gespenster sehen.

Unterdessen wurde auf Grund einer anonymen Anzeige die Untersuchung zur Ermittlung und Ergreifung der Balkanier Mörder in eine ganz neue Bahn gelenkt. Angehörige der Opfer des Raubmordes erhielten nämlich ein anonymes Schreiben, welches von einem intelligenten Menschen verfaßt und in welchem gegen drei Personen konkrete Beschuldigungen erhoben wurden. In dem Brief heißt es, daß

der grausame, dreifache Raubmord von drei Balkanier Einwohnern begangen wurde.

Der eine der Mörder wurde im 1919 gegen Mord schon kurrentiert und ist der Polizei wohl bekannt. Die Gesichte dieses Mannes ist die zweite Beschuldigte. Die die ganze Untersuchung auf falsche Fährte führte.

Der dritte ist ein armer Balkanier Einwohner, bei dem nach dem Mord ein Geld gesehen wurde. Angeblich soll Tenner knapp vor dem Mord eine sehr große Summe Geld im Geschäft gehabt haben, welches für Weizen-

einkäufe bestimmt war. Die Behörden sind nun bestrebt, festzustellen, inwieweit die Daten des anonymen Briefes der Wahrheit entsprechen.

Der Balkanier Gendarmereiwachmeister Justin Stanciu ist in Temeschwar eingetroffen, um Hand in Hand mit der Kriminalbehörde auf Grund der neu angegebenen Spur, die eventuellen Mörder zu verfolgen. Es ist möglich, daß die Verbrecher bereits — jetzt, wo wir die Zeilen schreiben — in den Händen der Polizei sind.

Die Glogowazer und Alexanderhausener

Kirchenräuber wurden gefangen.

Vor einigen Tagen wurden in Arab der gewesene Araber Privatbeamte Stefan Dvorach und der Bäckergehilfe Anton Szabert verhaftet und der Polizei eingeführt, die unter dem dringenden Verdachte standen, den Kirchenraub in Glogowaz u. Alexanderhausen verübt zu haben. Der Verdacht war nur zu begründet, denn die gestohlenen Gegenstände konnten bald ausfindig gemacht werden. Es wird nun festgestellt, was das Gewissen dieser zwei Einbrecher noch belaste. Man vermutet nämlich, daß sie auch noch sonstige Einbrüche, welche im Komitat noch nicht aufgeklärt werden konnten, verübt haben.

Rüdgängig gemachte Anzeige.

Der Araber Rechtsanwalt Dr. Ludwig Hoffmann hat gegen den Bankrotter Einwohner Ernst Ritz die Strafanzeige gemacht, daß er bei ihm gepfundene Gegenstände verkaufte. Da nun mittlerweile eine Vereinbarung zwischen Kläger und Beschuldigten zustandekam, zog Dr. Hoffmann die Anzeige zurück.

In Benauheim ist der 69-jährige Ausbehalter Johann Anton nach längerer Krankheit, an einem unheilbaren Leiden gestorben.

Der nächste Dettauer Jahrmarkt wird am 26. und 27. November l. S. abgehalten. Der Vieh-Auftrieb ist gestattet.

In dem Jagdrevier in Geboltskirchen (Oesterreich) hat sich ein reisendes Tier auffallend bemerkbar gemacht. Es wurde entdeckt, daß es sich um ein gelbes, starkes, lagenähnliches Tier handelt, das sehr schlau und ungemein stink sei. Man vermutet, daß es sich um eine Wildkatze, eventuell um einen Luchs handeln könnte.

Der neugewählte amerikanische Präsident Roosevelt wird, um die Verhältnisse zu studieren, die einzelnen europäischen Staaten besuchen.

Laut einer Verordnung der Banca Nazionale bekommen die Eltern oder Angehörigen, deren Kinder im Ausland studieren, monatlich 5000 Bel Devisenbewilligung, um das nötige Geld zu überweisen.

In Bukarest haben die Cuzistichen Studenten eine Demonstration veranstaltet und die gesamte Einrichtung der Sozialdemokratischen Partei demoliert.

König Karl wird persönlich das Parlament am 15. November eröffnen.

Während dem Berliner Verkehrsstreik der Elektrischen Straßenbahnschaffner versuchte ein Arbeiter das Elektrizitätswerk in die Luft zu sprengen, welches schreckliche Folgen gehabt hätte.

Das Araber Komitat hat 80 Wagen Anbaufrüchten an bedürftige Landwirte verteilt.

In Amerika herrscht ein Freudentaumel und man hofft, daß das Alkoholverbot schon im Dezember aufgehoben und der Genuß von alkoholischen Getränken freigegeben wird.

Der bisherige Temeschwarer Polizeipräsident Aurel Grenian wurde seitens des Innenministeriums zum stellvertretenden Generalinspektor und an seine Stelle der frühere Araber Polizeipräsident Octavian Gritta ernannt. Gritta ist als energische Hand bekannt und man hofft, daß er in Temeschwar Ordnung machen wird.

Laut unbestätigten Berliner Meldungen verhandelt ein Vertrauensmann des Kriegsministeriums Schleicher mit Kaiser Wilhelm in Doorn, zwecks Wiederbesetzung des Kaiserthrones.

In Bukarest wiederholten sich die Studentenemonstrationen. Bei der griechischen Gesandtschaft wurden die Fenster eingeworfen, weil ein mazedonischer romanischer Student in Griechenland schwer verurteilt wurde. Die Polizei hat die demonstrierenden Studenten auseinandergetrieben und 32 Verhaftungen vorgenommen.

Die Awerescu-Partei hielt Sonntag in Bukarest eine „Versammlung“ ab, an welcher sich kaum 250 Personen beteiligten. Der Verlauf dieser „Versammlung“ war aber derart aggressiv, daß der Redner Poponasiu die Diktatur als die einzige Lösung für unser Land forderte. Diktator sollte selbstverständlich Marschal Awerescu sein. Die Bukarester Morgenblätter machen sich lustig über die Versammlung, wo sich niemand versammelte.

Laut Berliner Meldungen wird der deutsche Reichskanzler von Bapen, falls ihm die Verhandlungen mit den Parteiführern nicht gelingen, den Reichspräsident von Hindenburg zur Auflösung des Reichstages und Einführung der Diktatur bewegen. Neuwahlen werden so lange nicht stattfinden, bis die Regierung sich nicht eine entsprechende Mehrheit sichern kann.

CORSO KINO TARZAN

der Herr der Urwälder JOHANNY WEISSMÜLLER Arrangiert von W. S. DYKE, des Arrangeurs von Trader Horn.

Ein deutschsprechendes Filmwunder. mit MAUREEN O'SULLIVAN

die neueste und aussergewöhnlichste schöne Künstlerin.

Lustige Operetten kann man hunderte sehen, aber TARZAN nur eine. TARZAN ist keinesfalls mit gleichnamigen Filmen identisch.

Um einem Oedrange vorzubeugen, ist es ratsam, Karten früher zu besorgen, Freikartenbegünstigungen ungültig!

1225

Beginn der Vorstellungen täglich: 5—5—7¼ und 9¼ Uhr.

Wenn Frauen erzählen...

Ist es in Dobrin nicht anders, als sonstwo?

Der Fall, über den wir hier berichten ist keine Besonderheit von Dobrin, sondern er ist bezeichnend für unsere Frauen überhaupt, von denen es heißt, daß sie gerne tratschen und dabei zu Hause nicht nur die Einbrecher anzubrennen lassen, sondern manches sonstige Unheil anrichten, wenn der Tratsch eben länger anhält. In Dobrin begaben sich zwei Frauen mit ihren Handwagen um Zeller aufs Feld, um sich mit dieser Wurzelzunge, der man bei atrenden Männern eine gewisse Wirkung nachsagt, für die Kirchweibe zu versorgen. Die nahebe Kirchweibe gab außerdem viel Gesprächsstoff für zwei richtige Schwachwestern, denn es waren schon die Kirchweibpaare zusammengestellt und daraus ließen sich manche Schlüsse ziehen. Auch bei den zwei Frauen gewann die Phantasie freien

Spielraum und das Gespräch wurde so angeregt, daß sie sich entschlossen, einen Handwagen an den anderen mit einem Spagat anzuhängen, um nebeneinander das begonnene Gesprächsthema ungestört fortsetzen zu können. So wandelten sie aufs Feld, wo der Zeller lässig stand und darauf wartete, daß er eingeholt wird, um als Seelenstärker an der Kirchweibe zu Gemüte geführt zu werden. Doch als sich die zwei Frauen umfahen, fanden sie, daß sie hinter sich nicht zwei, sondern nur einen Handwagen nachzogen. Der Faden war abgerissen und der Wagen blieb auf offenem Feldweg stehen... Erst dadurch wurde auch der Gesprächsfaden der zwei Frauen abgebrochen und die Männer, welche zu Hause ihrer besseren Hälften warteten, konnten sich dessen freuen, denn sonst wäre auch noch manches für die Kirchweibe an diesem Tag ungeschehen geblieben.

Zur sächsischen Bischofswahl

Die Banater evangelische Bezirkskirchenversammlung hat zu Bischofskandidaten gewählt: 1. Bischofsvikar und Stadtpfarrer D. Dr. Victor Glondys mit 45 Stimmen; 2. Stadtpfarrer D. Friedrich Müller mit 19; 3. Pfarrer Jwan Bujna mit 7; 4. Synodaldirektor Dr. Hermann Jekeli mit 5; 5. Stadtpfarrer Römer mit 4; 6. Pfarrer Georg Scherg mit 3 Stimmen. (Das Ergebnis der Abstimmung steht im Gegensatz zur Kirchenordnung, da mit Ausnahme eines Kandidaten kein anderer die absolute Mehrheit erhalten hat.)

Die evangelische Bezirkskirchenversammlung Bessarabiens hat ohne Abstimmung folgende sechs Bischofskandidaten gewählt: 1. Bischofsvikar D. Dr. Victor Glondys; 2. Stadtpfarrer D. Fr. Müller; 3. Oberpastor Daniel Haase; 4. Synodaldirektor Dr. H. Jekeli; 5. Pfarrer Georg Scherg; 6. Pastor Alexander Simson.

Kein Doppelbesteuerung

bei der Umsatzsteuer.

Bukarest. Laut „Argus“ hat die mit der Überprüfung der Umsatzsteuerordnung betraute Kommission noch keine endgültige Entscheidung getroffen, doch sei bereits festgelegt worden, daß die Umsatzsteuer bei jedem Erzeugnis nur ein einziges Mal entweder für das Fertigerzeugnis oder für den Rohstoff eingehoben wird.

Der ursprüngliche Plan einer mehrmaligen steuerlichen Erfassung ein und desselben Erzeugnisses soll fallen gelassen worden sein.

Deutsche!

Am blügsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderzugehöre im Spezialgeschäft

Rabong & Schneider

Temeschvar, Innere Stadt, St. Georgs-Platz, r. l. Bischofspalast. 1076

Gachverständiger für Czernal.

Ein Temeschwarer Schlosser gibt dem Verteidiger Anhaltspunkte.

In dem Prozeß, der gegen den Beschuldigten der Temeschwarer Eisenbahnkatastrophe Andreas Czernal geführt wird, hat sich ein sächsischer Schlossermeister, Matthias Kollmann aus Temeschwar, mit interessanten Beweisen gemeldet. Kollmann lieferte der Verteidigung die Zeichnung einer Weiche, auf der sich zwei Räder befinden und überbies eine Erklärung der Konstruktion mit der Beifügung, daß ein dreiaxiger Wagon stets schaukelt und daher sehr leicht entgleisen kann. Kollmann teilte in dem Schreiben ferner mit, daß ihn ein Gewissen dazu drängt, seine Erklärungen zur Steuer der Wahrheit ins Treffen zu führen. Er habe selber vor Jahren einmal eine solche Weiche konstruiert und Versuche damit angestellt, welche in einem Falle das Ergebnis zu Tage förderten, daß durch Weibung eine selbsttätige Umstellung erfolgt, wobei Funken sprühen.

Man kann darauf gespannt sein, von welcher Bedeutung die Angaben Kollmanns auf den Verlauf des Prozesses sind.

Selbstmord in Schag.

Wie der Temeschwarer Staatsanwaltschaft aus der Nachbargemeinde Schag gemeldet wird, hat sich dort her 82 Jahre alte Bauer Georg Trifu in seiner Küche erhängt und war bereits tot, als man seine Tat entdeckte. Die Ursachen seines Selbstanordes sind nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft hat zur Beerdigung des grefen Selbstmörders die Bewilligung erteilt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Weisheit des neuen Wahlgesetzes, mit dem sich die Regierung gegenwärtig befaßt. Der Entwurf soll noch in dieser Tagung dem Parlament unterbreitet werden. Sonderbarerweise hat man sich über die Richtlinien des Entwurfes noch nicht geäußert. Es wird jedoch damit gerechnet, daß der Entwurf Mirko als der Zeit der Jorga-Regierung als Grundlage genommen wird, in welchem es sich um die Abschaffung des Landesprämien-systems handelt, dafür aber tritt eine Begünstigung für die Mehrheitspartei im Wahlkreis in Kraft. Wir kommen daher vom Regen in die Traufe. Das Listenwahlrecht bleibt selbstverständlich ebenfalls bestehen, so daß es jedem unpopulären Menschen und Dummkopf, ohne jeden Anhang möglich ist, in die gesetzgebenden Körperschaften zu gelangen.

— über die Glücksmacherei des Zuckerfabrikantenverbandes, der von sich behauptet, daß nur durch ihn mit der Freiborger Zuckerfabrik Verträge abgeschlossen werden können, wofür er sich pro Meterzentner Tabak 30 Bani als Mitgliedsbeitrag bedingt. In Wirklichkeit verhält sich die Sache so, daß die Fabrik mit jedem einzelnen Zuckerfabrikanten einen Vertrag zu denselben Bedingungen abschließt, wie mit dem Verbandsmitglied. Die Fabrik zahlt ausnahmslos 63 Bani für die Rüben pro Hektar. Diejenigen, welche die Rüben in die Fabrik abführen, erhalten um 10 Bani mehr. Rübenschnitte erhält jeder die Hälfte seines abgelieferten Quantum einwaggoniert ab Station Lemeschwar. Wir haben nichts gegen den Verband, wenn dessen Mitglieder gesonnen sind, eine so horrende Abgabe von 30 Bani pro 100 Kilo zu leisten. Aber die Sache darf doch nicht auf Irreführung beruhen, und so hingestellt werden, als hätte der Verband besondere Begünstigungen bei der Fabrik.

— über eine pikante Bestechungsaffäre, die gewiß noch viel Staub aufwirbeln wird. Vor einiger Zeit soll sich Titulescu geäußert haben, daß mehrere maßgebende Politiker Gelder erhielten, um für eine rumänisch-russische Annäherung Stimmung zu machen. Angeblich hat er auch einige rumänische Zeitungen beschuldigt, daß sie von den Sowjets bestochen wurden. Es hat dann ziemlich lange gedauert, bis der Außenminister der Presse ein Dementi übergab. Damit scheint aber diese Affäre noch lange nicht abgeschlossen zu sein. Jetzt wird nämlich das Gerücht verbreitet, daß der gewesene Ministerpräsident Baiba-Boebob 2 Millionen Lei verausgabt hat, um für den Nichtangriffspakt eine günstige Atmosphäre zu schaffen. Aus Kreisen, die dem früheren Ministerpräsidenten nahe stehen, verlautet nun, daß man tatsächlich Gelder dafür verwendet habe. Allerdings — so heißt es weiter — seien diese in die Taschen einer Pariser Presseagentur geflossen, die sozusagen das Sprachrohr Titulescus ist. Und zwar handelte es sich nicht um 2, sondern um 9 Millionen Lei, die Baiba dieser Presseagentur nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Anraten des damaligen Londoner Gesandten und jetzigen Außenministers Titulescu ausbezahlt hat. Es heißt, daß diese Angelegenheit noch in der Kammer ihre Fortsetzung haben wird, da die Freunde Baibas fest entschlossen sind, diese Affäre in der Form einer Interpellation zur Sprache zu bringen und es zu klären, wie leicht Titulescu Zahlungen veranlaßte, die in Millionen gingen und im Lande selbst kann man nicht einmal die Beamten und Pensionisten bezahlen.

Lobestfall.

In Arad ist die Witwe Frau Johann Hartmann, geb. Katharina Horvath, im Alter von 68 Jahren gestorben. Sie wurde nach Sanktanna geführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet. In der Verstorbenen betrauert der Textilwarenhändler Josef Hilbert seine Mutter.

Gemeinsame Liste für den Arader Komitatsrat

der Nationalkamaristen, Deutschen und Ungarn.

Die gegenwärtige Regierung hat als eine ihrer ersten Maßnahmen veranlaßt, daß die Verwaltungsaufnomie wieder hergestellt wird. Es wurden die ohne gesetzlichen Grund — wie es ja im allgemeinen der Fall war — aufgelösten Gemeinde-, Stadt- und Komitatsräte wieder eingesetzt, während dort, wo die Auflösung aus irgend einem gesetzlichen Grund erfolgte, Neuwahlen angeordnet wurden. Unter diejenigen Komitatsräte, in welchen neue Wahlen vorzunehmen sind, fällt auch Arad, wo es zu

einem einheitlichen Wahlverfahren zwischen der Regierungspartei, den Deutschen und Ungarn kam, so daß die Wahl hier reibungslos vor sich gehen wird.

Die Deutschen kandidieren auf der 5., 7., 14. und 25. Stelle der gemeinsamen Liste. Die Kandidaten werden in einer Sitzung der Gauleitung, welche am Freitag stattfindet, vorgenommen. Es ist nur zu hoffen, daß nun auch bei der Wahl alle Deutschen des Arader Komitates auf eine Liste stimmen werden.

Deutsches Zuchtvieh für rom. Getreide.

Kronstadt. Infolge einer starken Ueberproduktion von deutschem Zuchtvieh aller Art, wie auch des stark gesunkenen Absatzes sucht die deutsche Regierung das Ausland für seine Zuchttiere zu gewinnen. Mit den vorbereitenden Arbeiten ist die Deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaft betraut worden.

In den letzten Tagen weilte auch schon ein landw. Attache in Rumänien, Prof. Dr. Hohlmann, der von Bukarest, wo er mit Regierungsstellen in Verbindung genommen hatte, nach Kronstadt kam, um hier die Rinder- und Schweinezucht auf ihre Aufnahmefähigkeit für deutsche Zuchttiere zu prüfen.

Es wurden die Gemeinden Petersberg, Brenndorf, Feldsdorf, Weidenbach und Neustadt besucht. Ueberall besichtigte man die Gemeindestallungen und einige Höfe bekannter Züchter. Obwohl der Herbst am wenigsten geeignet ist, unsere Tiere in einem vorteilhaften Licht erscheinen zu lassen, konnte festgestellt werden, daß bei besonderer Berücksichtigung der Milchleistung, doch auch Schlachtzwecken entsprechend dient. Es wird der Wirtschaftstyp angejährt!

Die deutschen Edelschweine mit mittelschwerem Kopf, entsprechender Tiefe und Breite gestelen am besten.

Der Absatz ist so gedacht, daß die Züchter, die für Zuchtvieh Interesse

haben, Gerste liefern, die ihnen zum deutschen Marktpreis verrechnet wird, der etwa doppelt so hoch ist als bei uns.

Roumania ist dieser Austausch nur in Vorbereitung. Ueber das Ergebnis desselben und die genauen Vorschläge, die man uns von Berlin machen wird, soll feinerzeit ausführlich berichtet werden.

Trauungen in Rishdorf.

Wie man uns aus Rishdorf berichtet, findet dort demnächst die Trauung folgender Brautpaare statt: Johann Lang, mit Magdalena Weindorfer, Wilhelm Mezenrath, mit Magdalena Müller, Peter Kunal, mit Magdalena Sat und Augustin Ferdinand, mit Anna Grundhauser. Josef Dassingier, der die auserwählte seines Herzens in der Gemeinde Schag gefunden hat, wird mit seiner zukünftigen den Bund der Ehe in Schag schließen.

Neuer schwäbischer Arzt in Lenauheim.

Wie man uns aus Lenauheim berichtet, hat sich dort der jungschwäbische Arzt Dr. Konrad Sauer niedergelassen und seine ärztliche Tätigkeit auf dem Gebiete der gesamten Heilkunde begonnen. Somit gibt es jetzt in dieser kleinen schwäbischen Gemeinde zwei Aerzte.

AUCH DEUTSCHE FRAUEN sollen es wissen, daß der deutsche Kaufmann berufen ist, das Beste zu den billigsten Preisen abzugeben. Wenden Sie sich mit Vertrauen bei Einkäufen von Schnittwaren an die deutsche Firma **NIK. BECKE R** Schwäbisches Volkswarenhauß, Lemeschwar I. Domplatz 6.

Wänderung des Gesetzes über direkttragende Reben.

Das Gesetz zur Wänderung des Art. 1 des Gesetzes über das Verbot der Verpflanzung von Weingärten mit direkttragenden Reben ist im Amtsblatt Nr. 249 vom 24. Oktober erschienen.

Die beiden Weinbaugesetze sind leider nur Stückwerk geblieben mit vielen Fehlern und wurden folgend abgeändert:

Die Einfuhr, die Vermehrung, das Anpflanzen oder das Ersetzen von Fehlstellen mit direkttragenden Hybriden-Reben, sowie deren Verwendung als Unterlagsreben ist verboten. Es gelten als Ausnahme und sind gestattet:

- a) die vom Ackerbauministerium zu Studienzwecken in Versuchsfeldern durchgeführten Pflanzungen;
- b) die Anpflanzungen von Direktträgern um das Haus herum, in Gärten oder auf Grund und Boden von Landleuten in der Nähe des Dorfes bis zu einem Ausmaße von 1250 Quadratmeter (ein Viertel Wagon oder Joch) je Familienmitglied;
- c) die Anpflanzungen von Direktträgern auf Flächen, die für keine andere landwirtschaftliche oder gärtnerische Kultur geeignet sind; diese Eignung zur Verpflanzung mit Direktträgern muß jedoch zuerst in jedem Komitate durch eine viergliedrige Kommission festgestellt werden, die folgendermaßen zusammengesetzt ist:
 - a) der Leiter des Komitatslandwirtschafts-
 - b) der Vertreter der Komitatslandwirtschaftskammer;
 - c) der Leiter der Norddirektion;
 - d) ein von der Weinbaudirektion des Landwirtschaftsministeriums namhaft gemachter Vertreter des örtlichen Weinbaufunktionäres.

- b) der Vertreter der Komitatslandwirtschaftskammer;
 - c) der Leiter der Norddirektion;
 - d) ein von der Weinbaudirektion des Landwirtschaftsministeriums namhaft gemachter Vertreter des örtlichen Weinbaufunktionäres.
- Sämtliche Uebertretungen im Sinne des Artikels 2 des Gesetzes zur Verhinderung der Weinbergpflanzung mit Direktträgern vom 28. Juni 1930, die sich jetzt in Untersuchung oder vor Gericht befinden, werden hienit begnadigt

Die Verhandlungen mit Rußland unterbleiben.

Bukarest. Hinsichtlich des Nichtangriffspaktes mit Rußland ist die Lage noch vollständig unklar. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung sich demnächst zu einer Erklärung entschließen wird, um ein klares Bild über die Lage zu geben.

Laut Informationen der „Epoca“ wird die Regierung ihren Standpunkt dahin zum Ausdruck bringen, daß sie vorderhand mit Rußland nicht in direkte Verhandlungen treten wird, woraus geschlossen werden kann, daß die Antwort der Sowjets den Erwartungen nicht entspricht.

Offenbarung des Geheimnisses des persönlichen Einflusses.

Einse - Methode, welche jeder benutzen kann: die Kraft des persönlichen Magnetismus, um Konzentration und Willensstärke zu entwickeln, sowie die Ausrottung über Angewohnheiten lehrt, durch die wunderbare Wissenschaft der Suggestion. Ein 80 Seiten starkes Buch beschreibt klar diese allgemeine Methode um ihre psychologische Charakterdeutung ei für alle, die darum schreiben.

„Die wunderbare Macht des persönlichen Einflusses, Magnetismus, Anziehungskraft und Geisteskontrolle, nennen Sie es, wie Sie wollen, kann sich ohne Zweifel ein jeder aneignen, ganz gleich ob jetzt wenig erfolgreich oder anziehend“, sagt Herr Elmer Ellsworth Knowles, Verfasser des neuen Buches betitelt „Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte“. Das Buch offenbart uns viele erstaunliche Tatsachen, welche der Praxis der orientalischen Magie und erklärt ein unergleichliches System der Ent-



Herr Martin Goldhardt

wicklung des Persönlichen Magnetismus, der hypnotischen und telepathischen Kräfte, des Gedächtnisses und der Konzentration, der Willenskraft und wie unerwünschte Gewohnheiten zu beseitigen sind, durch die wunderwirkende Kraft der Suggestion.

Herr Martin Goldhardt schreibt: „Mein eigener Erfolg, den ich durch das Knowles'sche System gewann, gerechtfertigt meinen Glauben, daß es mehr für den Fortschritt der Menschheit bietet, als irgend eine andere, existierende Methode“. Das Buch, welches weit u. breit kostenlos verteilt wird, enthält photographische Abbildungen, welche zeigen, wie diese geheimnisvollen Mächte über die ganze Welt verbreitet werden und wie Tausende und Abertausende ihre Kräfte entwickeln, obgleich sie früher nichts davon geträumt haben, daß sie solche besaßen. Die freie Verteilung der 10.000 Exemplare wird von einem leitenden Brüsseler Institut unternommen und jeder Interessent kann eine Kopie kostenlos und portofrei erhalten. Da unsere Bücher nur in Deutsch, Französisch oder Englisch gedruckt sind, so wird gebeten, alle Korrespondenz nur in diesen geführten Sprachen zu senden.

Außerdem werden nicht nur die Bücher frei verteilt, sondern jeder, welcher sofort schreibt, erhält eine psychologische Charakterbeschreibung von 400 bis zu 500 Worten, von Herrn Knowles persönlich verfaßt. Sollten Sie ein kostenloses Exemplar des Buches von Prof. Knowles nebst einer Charakterbeschreibung wünschen, brauchen Sie nur in Ihrer eigenen Handschrift den folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick, Und auch große Geistesstärke, Senden Sie mir eine Charakter-Deutung, Und die Einleitung zu Ihrem Werke“.

Senden Sie auch Ihren Namen und Ihre Adresse in Druckchrift (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: „Psycholog. Foundation, S. A. (Freie Verteilungsabteilung Dept. 2523), No. 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien. Wenn Sie wollen können Sie Briefmarken (Preis 100 Bani Landes) im Werte von 20 Lei für Porto usw. beifügen. Warten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 10 Lei. 1239

Ausströmende Kohlenasse rotten eine Familie aus.

In dem ostungarischen Dorfe Beszta wurde eine Familie durch aus dem Ofen ausströmende Gase betäubt. Als die Nachbarn den Unfall bemerkten, waren die Mutter und ein Kind bereits tot. Der Vater und ein zweites Kind starben nach einigen Stunden im Krankenhaus. Zwei weitere Kinder ringen mit dem Tode.

Romänen verlangen Moratorium für die amerikanischen Kriegsschulden.

Bukarest. Wie bekannt, hat England in der Frage der Amerika gegenüber bestehenden Kriegsschulden eine Aktion eingeleitet, welcher sich auch Frankreich angeschlossen hat. In Bukarest befaßt man sich jetzt ebenfalls mit dieser Angelegenheit und es ist voraussichtlich, daß sich auch Romänen den Standpunkt Englands an eigen machen und um ein Moratorium seiner Kriegsschulden einkommen wird.

Ladislau Kapp †.

Der Engelsbrunner Gemein-berichter plötzlich gestorben.

Aus Engelsbrunn kommt uns die tieftraurige Meldung zu, daß der dortige Gemeinberichter Ladislau Kapp an einer bereiteten Blinddarmentzündung ganz unerwartet plötzlich gestorben ist.

Der kaum 40-jährige Mann war noch Donnerstag bei der Trauung seiner Tochter, jedoch faßte ihn das Fieber während dem Mittagessen derart, daß er sich zu Bette begeben mußte. Anfangs glaubte man nicht an den Ernst der Erkrankung u. erst als das Fieber stark überhand genommen hat, nahm man ärztliche Hilfe in Anspruch, die sich leider als verspätet erwies, da die Blinddarmentzündung bereits in Eiter übergegangen war und kurz danach den Tod des Erkrankten herbeiführte.

Das Leichenbegängnis, das auf so tragische Weise ums Leben gekommenen, allseitig beliebten Gemeinberichters fand Montag nachmittag unter großer Anteilnahme der Engelsbrunner Bevölkerung statt.

Der Verstorbene wird von seiner Frau, geb. Kiefer, von seinen 3 Kindern und einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

12 Lei — ein Kilo Brot in Temeschwar.

Die Temeschwarer Bäcker haben die Brotpreise folgend erhöht:

Weißbrot 12 Lei, Halbbraunes statt des Maximalpreises zu 10.50 — 11 Lei 50 Bant, Schwarzbrot statt 7 Lei — 8 Lei.

Die Preisbestimmungskommission der Stadt ist zwar gegen die Erhöhung und hat die Maximalpreise mit 1 Lei weniger festgesetzt, jedoch haben die Mühlen wegen den hohen Getreidepreisen eigenmächtig die Mehlpreise auf 10.50 Lei für Mulkermehl, Brotmehl 9.50 erhöht, so daß die Bäcker zu diesem Schritt schon wegen den hohen Brotmarken ebenfalls gezwungen sind.

*) Der Kleinstadt Nikolauser Mädchenchor veranstaltet am Samstag den 19. ds. im Gasthause Gött eine Tanzunterhaltung, wobei alte deutsche Volkstänze zur Aufführung gelangen. Beginn der Unterhaltung um 8 Uhr 30. Eintrittspreis Lei 15 pro Person. Der Reingewinn wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Eine 15-jährige vergiftet sich in Oravitsa — aus Liebesgram.

Die 15 Jahre alte Maria Pinkova in Oravitsa verliebte sich vor einiger Zeit in einen Burschen. Der Vater sah das häufige Beisammensein der beiden nicht gern und schalt deshalb oft mit der Tochter. Als dies nichts nützte, zog er energischere Saiten auf. Vor zwei Tagen sprang das Mädchen plötzlich vom Tische, an dem die Familie gerade beim Abendessen saß, auf, ging ins Nebenzimmer und trank eine Steinobalösung. Kurze Zeit darauf ist das Mädchen gestorben.

Ungarischer Weizen für das romanische Meer.

Laut Blättermeldungen hat die romanische Regierung für die Versorgung der Armee 1000 Waggon ungarischen Weizen angekauft. Der Weizen ist 80-er Qualität und kostet 300 Lei der Meterzentner. So wird bei uns gewirtschaftet. Voriges Jahr war ein derart großer Ueberschuß an inländischem Weizen unter 200 Lei und neuer Importieren wir für Armeezwecke solchen um 300 Lei, der nebenbei bemerkt — noch spottbillig ist.

Die Ursachen der Revolten in Genf?

Genf. In der Residenz des Völkerbundes, in der Stadt Genf, wo über Frieden und Menschlichkeit verhandelt wird, kam es — wie bereits berichtet wurde — zu blutigen Zusammenstößen zwischen den sozialistischen und kommunistischen Arbeitern und dem Militär, wobei es 12 Tote und 65 schwer Verwundete gab.

Die Ursachen des blutigen Zusammenstoßes wurden amtlich wie folgt festgestellt:

Die bürgerliche Partei „Union Nationale“ hatte eine Versammlung einberufen, deren Zweck es war, gegen das unpatriotische Verhalten der sozialistischen und kommunistischen Stadträte zu protestieren. Die Kommunisten und Sozialisten hingegen haben sich mit der Aufforderung an die Regierung gewendet, diese Versammlung zu verbieten. Die Regierung aber hat, anstatt die Versammlung zu verbieten, die Polizei angewiesen, alles aufzubieten, um den unge störten Verlauf der Versammlung zu sichern und zu diesem Zwecke Brachialgewalt in Anspruch zu nehmen.

So geschah es, daß aus Lausanne ein Militärdetachement nach Genf beordert wurde. Als das Militär ankam, hatte die Arbeiterschaft schon den Polizeikordon durchbrochen.

Der Abgeordnete des Gemeinrates Nicolle fuhr mit einem Auto durch die Reihen und forderte die Massen zum äußersten Widerstande und zur Bewaffnung gegen das Militär auf. Der Kommunist Abg. Lebet verkündete, daß die Revolution

proklamiert wird. Unter dem Einflusse dieser Verheißungen wollten die erregten Massen das Versammlungslokal stürmen, es wurde ihnen jedoch der Zugang durch das Militär versperrt. Sie bemächtigten sich jedoch der Gewehre einzelner Soldaten. Frauen streuten den Soldaten Pfeffer in die Augen und 15 Militärpersonen wurden schwer mißhandelt.

In dieser kritischen Lage eröffnete das Militär das Feuer auf die Menge, welche die Selbstbesinnung verloren hatte. Es entstand eine furchtbare Panik und die Massen ergriffen über Hals und Kopf die Flucht. Viele unschuldige Passanten wurden das Opfer dieser Ausschreitungen.

Die Regierung hat den Familien der 12 Todesopfer die unentgeltliche Beerdigung angeboten, was diese jedoch schroff zurückgewiesen haben.

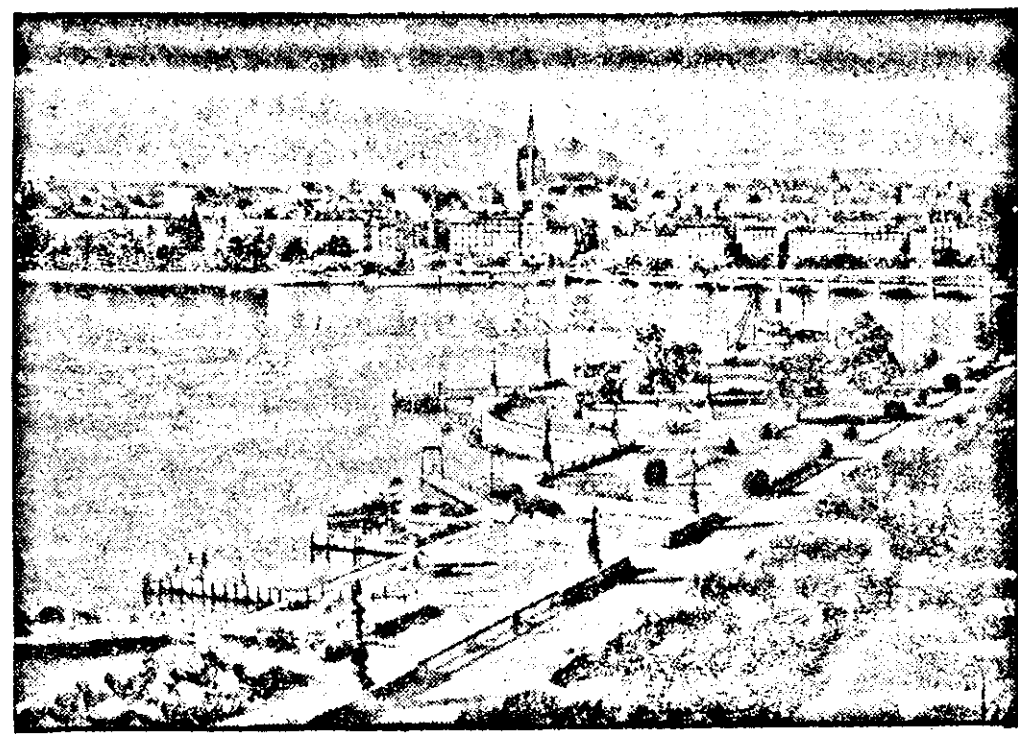
Noch keine Ruhe in Genf. Teilmobilisierung und Sturmkläuten.

Genf. Es ist immer noch keine Ruhe. Die Kommunisten betreiben überall lebhaft Agitation, heizen die Arbeiter zum Streik und zu Demonstrationen auf.

Die Lage war die ganze Nacht über sehr gespannt. Ununterbrochen wurden die Glocken geläutet und die Trompeten geblasen. Der ganze Kanton wurde mobilisiert und die waffenfähigen Männer noch in der Nacht aufgefordert sich in der Kaserne zu versammeln. Die Bevölkerung der ganzen Schweiz ist sehr erregt und man befürchtet neuere Unruhen.

Die Schweizer „Revolution“ — ein Börsenmanöver?

Die Unruhen von den Bankiers angezettelt, die auf Rückstrom der Kapitalien aus der Schweiz spekulieren?



Blut auf die herrlich am Genfer See gelegene „Stadt des Friedens“. Wo es jetzt zu schweren Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Kommunisten etnerseits und der Polizei und dem Militär kam. 12 Personen wurden getötet, 65 verletzt.

Das Londoner Blatt „Daily Express“ stellt fest, daß die Genfer blutigen Unruhen nicht so sehr ein Werk der Kommunisten waren, sondern von den Kapitalisten, hauptsächlich von den englischen und französischen Bankiers selbst in Szene gesetzt wurden, von denen vorausgesetzt wird, daß sie eine große Rolle in der Entscheidung der Agents provocateurs hatten.

Durch die Unruhen sollten die ausländischen Einleger der Schweizer Gelbinstitute veranlaßt und zur schleunigen Heimkehr ihres dort befindlichen Geldes veranlaßt werden. Zum Teile wurde dieser Zweck auch erreicht, denn in den letzten zwei Tagen wurden in der Schweiz so

große Gelbbehebungen vorgenommen, wie sie in der letzteren Zeit am Geldmarkte der ganzen Welt in einer Woche nicht getätigt wurden.

Aber auch sonst war es interessant, während in anderen Ländern in Fällen ähnlicher Blutvergießungen eine Massensucht jener einsetzt, die etwas zu retten haben, passierte in Genf gerade das Gegenteil. Auf die Nachricht des blutigen Genfer Ereignisses strömten aus allen Ländern Europas Tausende per Bahn, im Auto und im Flugzeug nach Zürich, Basel und Genf und überhaupt in die Schweiz, um ihr dort in sicheren Verstecken eingelegetes Geld zu beheben. Man befürchtet, daß unter diesem Ansturm einige Banken zusammenbrechen.

Ein Königstreffen auf der Donau.

König Karl und König Boris von Bulgarien.

Wien. Das „Neue Wiener Tageblatt“ weiß über eine Zusammenkunft König Karls von Rumänien und König Boris von Bulgarien zu berichten, welche demnächst stattfinden soll, um verschiedene Fragen, welche die zwei Nachbarstaaten betreffen, zu besprechen. Die Zusammenkunft soll entweder auf einem Dampfer der Donau oder aber des Schwarzen Meeres stattfinden. Man mißt dieser Besprechung große Bedeutung bei. Man glaubt, daß die Monarchenbegegnung unter anderem auch mit dem Bau einer Verbindungsbrücke auf der Donau im Zusammenhange steht.

Bukowinaer Nachrichten

In Sereth fand die Einweihung der neuen evangelischen Kirche statt.

In Stirza hat der Storch statt eines Knaben, doch ein gesundes strammes Mädchen dem Landmann Adam Brunner ins Haus gebracht.

Der aus Miffelscht geborene Rudolf Kern, welcher sich überall herumtreibt, hat auf der Straße bei Mihaleni ein Mädchen überfallen und vergewaltigt.

In Terebleste wird am 20. November das Kirchweihfest abgehalten.

In Terebleste sind sehr viele Hungerkrankungen zu verzeichnen.

In Terebleste hat sich der Junglandwirt Franz Wagner des Franz, mit der Witwe Karolina Taschel, geb. Gaug verlobt.

Neue Postmarken

Kommen in Verkehr.

Laut einer Verordnung der Postgeneraldirektion ist nach dem Briefporto von 4, 6 und 10 Lei 1 Lei zugunsten eines Postsanatoriums zu entrichten. Die neuen Marken werden schon in den nächsten Tagen in Verkehr gebracht.

Todesfall in Safowa.

In Safowa ist der angesehene Bürger Johann Wendling zu Grabe geragen worden. Der Verstorbene, welcher im 66. Lebensjahre stand, wird von seinen Kindern Frau Katharina Hansl, Frau Elise Duchhorn, Andreas und Josef Wendling, von seinen Schwiegersöhnen Ludwig Hansl und Karl Duchhorn, seiner Schwiegertochter Frau Elisabeth Wendling, mehreren Enkelkindern und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

Der erste weibliche Minister der Vereinigten Staaten.



Miss Frances Perkins, Mitglied der Industriekammer, ist für das Amt des Arbeitsministers in dem künftigen Kabinett Roosevelts anzufragen.

Sie wäre der erste weibliche Minister Amerikas und es fragt sich nur, ob die ansien so bürgerlich und einfach aussehende Frau Minister, auch außer Tee und Kaffee kochen kann, was man allgelein bezweifelt.

Eröffnungskonzert der Arader Philharmonischen Gesellschaft

am 17. November 1932 punkt 9 Uhr unter der Leitung des Dirigenten

Abonnementskarten 20 Prozent billiger. 1276

LUDWIG SHUK (Los Angeles.) — Kartenverkauf von 25 Lei aufwärts bei FRANZ SÁNDOR, Buchhandlung.

Frau Stalin

Die Gattin des Roten Zaren gestorben.



Die einzige Ausnahme von Frau Stalin, der jungen Gattin des russischen Diktators, die jetzt im Alter von 30 Jahren gestorben ist.

Stalin hat seine Frau als ganz junges — kaum 15-jähriges — sibirisches Bauernmädchen entführt und war riesig eifersüchtig auf das junge Geschöpf, welches bald nach der Erfindung Hitler wurde und dann anfangs ein Kind nach dem anderen zur Welt brachte, so daß man sie allgemein die „Gebär-Mutter“ Stalins nannte.

Durch den Lob Lenins, wie auch der Verbannung Trotzki's und dem raschen Emporkommen des heutigen „Roten Zaren“ konnte sich auch Stalin nicht mehr mit der dürftigen Bildung seiner „Gebärmutter“ begnügen und er schickte sie noch mit 24 Jahren zuerst in das Moskauer Gymnasium und dann auf die Hochschule, wo sie unter einem Pseudonym als Studentin bis vor zwei Jahren lernte.

In den letzten Jahren ist Frau Stalin — wie unser Bild sie noch als Studentin zeigt — modern und elegant geworden, wie alle anderen reichen Frauen und wollte auch keine Kinder mehr gebären. Diese „moderne Dame“ ist eine der Hauptursachen ihrer Krankheit, welcher sie so rasch ins Grab folgen mußte.

„Hilbs Kochbuch“ und „Hilbs Väterchen“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Adm.-Leitung, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis 1.50 das Stück

Trauung in Segenthan.

In Segenthan fand dieser Tage die Trauung des Kaufmannes Nikolaus Dikler, Sohn des Monopolagenten Johann Dikler und Frau geb. Katharina Albert, ein Ziehsohn des Segenthaner Kaufmannes Simon Reschlecker und Frau geb. Maria Albert, mit Anna Wallner, Tochter des Johann Wallner und Frau geb. Anna Rauner statt.

Nach der Trauung wurden die Gäste im Gasthause Peter Worell bewirtet. Zu diesem Ehrentage wurden beide Segenthaner Musikkapellen aufgenommen, die abwechselnd musizierten.

Trauung.

In Banskota hat Ladislav Babovits mit Frä. Mária Raab den Ehebund geschlossen.

S P I E L E

Spiele um die Landesmeisterschaft.

Arad: Tricolor (Wochl) — Gloria GYM 1:1 (1:0). In der Pfostler Mannschaft lernten wir einen für jeden Spielteilnehmer ersten Gegner kennen. Das Spiel endete den Kräfteverhältnissen entsprechend unentschieden.

Temeschwar: Ripensla — Crisana 0:1 (0:0). Großwardein: VNC — TMC 5:0 (1:0). Klausenburg: Univeritatea Venus 1:0. Bukarest: GYM — Romania 2:1 (2:0).

Freundschaftsspiele:

Arad: VNC — VNC 7:1 (4:1). Das Spiel verlief im Zeichen starker Ueberlegenheit der Arbeitermannschaft.

Temeschwar: Kiniszl — Napib 4:2 (1:0).

Sibburek: Frankstadt — Bocskai 1:1 (0:0). III. Bezirk: Hungaria 2:2 (1:0). Neupest Somogy 4:2 (3:1).

Studenten belagern das Theater

in Czernowitz, weil der Spielplan ihnen nicht zur Begutachtung vorgelegt wird.

In Czernowitz ist es abermals zu Kundgebungen der Studenten gekommen. Sie hatten sich hier kürzlich auf den Standpunkt gestellt,

daß der Spielplan des Nationaltheaters auch von ihnen begutachtet werden müsse, was der Leiter des dortigen Theaters jedoch begreiflicherweise ablehnte. Es kam deswegen schon zu wiederholten Kundgebungen und Zusammenstößen mit den Ordnungsorganen.

Nun beschlossen die Studenten einen Gewaltakt. Es sollte die Spielzeit eröffnet werden. Die Studenten drangen nun in der Zahl von ungefähr 400 Personen am frühen Nach-

mittag in das Theater ein, besetzten den Zuschauerraum und erklärten, nicht weichen zu wollen, bis ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Das Aufgebot von Polizei und sogar Gendarmerie half nichts, vor allem deshalb, weil man sich nicht gegen die Studenten energisch aufzutreten getraute. Die Studenten hatten die Eingänge verbarricadiert und verharren im übrigen auf ihren Plätzen. Gegen abend konnten sogar einige Kollegen von draußen ihnen Lebensmittel zuführen. Es gelang bis zu später Nachtstunde nicht, die Studenten, weder mit Güte noch mit Gewalt, aus dem Theater zu entfernen.

Edelpelztierzucht, ein Helfer in der Not!

Nur sehr wenigen dürfte bekannt sein, daß in Ländern mit wirtschaftlichem Tiefstand die Zucht edler Pelzträger so schnell Eingang fand, daß sie in kürzester Zeit ein volkswirtschaftlicher Faktor wurde, der Unzähligen Arbeit und Verdienst gibt. Es sei hier z. B. Deutschland erwähnt, welches sich im 1925 diesem Erwerb zuwandte und heute bereits an 3. Stelle aller pelzzüchtenden Ländern steht. Auch in unserem Lande wurden bereits Versuche durchgeführt und haben ergeben, daß man auch hier ohne weiteres gut finanzielle Erfolge erzielen kann. Wie gut und sicher man in der Heranbildung erstklassiger Ruchtiere in Deutschland arbeitete, möge folgender Fall zeigen:

Die Reichsberatungsstelle für Edelpelztierzucht in Berlin, welche eigene Versuch- und Lehrfarmen unterhält, hatte vor wenigen Wochen einen Transport Nutria nach Romänien zu liefern. Vor Absendung der Tiere wurde dem Käufer gesunde Ankunft garantiert und bei Verlust, vollwertiger Ersatz zugesichert. Nun wurde veranlaßt, daß die Sendung unterwegs aufgehalten wurde, so daß die Tiere volle 8 Tage unterwegs sein mußten. Der Versand geschah noch dazu bei der größten Hitze, denn die Tiere erreichten den neuen Besitzer bei einer Hitze von ca. 40 Grad C. Aber nicht

genug damit, man gab dem Transport hochträgliche Fähen bei und erhielt schon nach 3 Tagen der Ankunft den Bescheid, daß die Nutria gesund und munter dort eingetroffen seien. Ein anderer Züchter meldete nach 10 Tagen, daß eine trüchtige Fähe bereits das Futter aus der Hand nimmt. Es liegt nun auf der Hand, daß berartig gut durchgezüchtetes Material auch beste Züchterfolge bringt. Wer daher Interesse an einem sehr gewinnbringenden Verdienst hat, der möge sich an den Unterzeichneten wenden, welcher bisher die Transporte zur besten Zufriedenheit der Käufer durchführte. Besondere Kosten entstehen hierdurch nicht, nur möge man angeben, ob fleischfressende (Silberfuchs, Nerz) oder pflanzenfressende Pelzträger gezüchtet werden sollen (Nutria). Man möge jeder Anfrage 20 Lei in Briefmarken beifügen. Bezirksvertreter werden gesucht.

Paul Kasmann, Ilaba bei Buzarest. Jud. Ilfov.

ARADER KINO-PROGRAMME:

Central: „Azele“ (Der Kriegsgefangene). Mit Lella Spams und Warner Baxter. Select: „Der Schmeißer der Prinzessin“. Film-Operett. Mit Jeanette MacDonald und Maurice Chevalier.

Schicksale der Menschen!

Der verdiente Astrolog Prof. Helen hat sich entschlossen, gratis für Sie Horoskope auszuarbeiten. Der Ruhm Prof. Helens ist so weit verbreitet, daß es wirklich nicht nötig ist, daß ich Sie darauf aufmerksam mache. Seine ausgebrochene Fähigkeit, das Leben anderer vorauszu sehen, ohne Rücksicht wie weit Sie von ihm entfernt sind, grenzt an Wunderbare. Selbst die Astrologen aller Völker und mit klingendem Namen schauen auf ihn wie auf ihren Meister. Prof. Helen sagt Ihnen in wunderbarer Weise Ihr ganzes Schicksal, bedeutet Ihnen, wenn Sie einen Vorteil erzielen können, ob Sie Ihr Glück finden werden usw. Seine Beschreibung der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Begebenheiten legt Sie in Erstaunen. Sie werden überrascht sein und Erfolg haben. Betrübten Sie sich nicht, beklagen Sie sich nicht! Es wird besser. Woher aber nehmen Sie diese Sicherheit? Prof. Helen wird Ihnen das sagen: aus den Sternen!

Sterne sprechen die Wahrheit!

Lesen Sie, was Ihnen Astrologieprofessor Helen schreibt:

Geehrte Fremde!

Schon die bloße Anfräbung, daß ich gratis Horoskope ausarbeiten werde, bewirkt, daß mein Sekretär, Herr R. Pawelka, direkt mit Witten und Andarstellung von Horoskopen überhäuft wird. Ich erachte es für meine Pflicht, Ihnen auf diesem Wege für Ihr Vertrauen zu danken. Ich denke, daß ich Ihnen allen diesen Dank am besten so abstatte, daß ich Ihnen gewähre und biete, was in meinen schwachen Kräften liegt. Lange Jahre besaß ich mich mit dem Studium der Sterne und ihrer Einflüsse auf das menschliche Leben. Ich habe begreifen gelernt, welche Beziehungen die Sterne zum menschlichen Schicksal haben und vermag daher die Zukunft der Menschen vorauszu sehen. Diese meine Fähigkeit stelle ich Ihnen nun zur Verfügung. Ihnen und der ganzen Menschheit. Teilen Sie mir Ihre Adresse, Beruf, Tag, Monat und Jahr der Geburt mit und ich werde Ihnen von Ihrem Schicksal mehr voraus sagen, als Sie für möglich halten. Dies alles werde ich umsonst ausarbeiten. Als Dank für mein langes Gehen gegen Sie bloß 10 Lei für Postauslagen bei, entweder in Postmarken im Brief, oder durch International Post-Office. Die gesamte Korrespondenz richten Sie an meinen Herrn Sekretär: Astrologisches Laboratorium R. Pawelka, Prag-Vinohrady, Cizkova 114. U. A. 1510 Postfach 28. GYM. — Verzeihen Sie, daß ich meine Adresse nicht angebe. Ich bin Einsiedler. Brauche zu meiner verantwortungsvollen Arbeit Ruhe und Gedankenkonzentration. (Prof. Helen ist 88 Jahre alt!) Ich danke Ihnen für Ihre Freundschaft und Ihr Vertrauen und werde mich bemühen, Ihnen den besten Weg für die Zukunft zu zeigen. Ihr ergebener Freund Prof. der Astrologie Helen.

Unser Bemerkung: Prof. Helen ist kein Prophet, sondern ein Helfer, der sein ganzes Leben dem Studium der Sterne gewidmet hat. Er gehört heute zu unseren größten Wohltätern. Denn er zeigt und den fährenden Weg zum Glück und zur Aufrechterhaltung und warnt vor Gefahren, die uns das Schicksal vielleicht vorbereitet.

Deutsche Leute Kaufet mit Ver- trauen

im billigsten Warenhaus

Fortuna

Temeschwar-Fabrik, Ecke Ros-
futh-Platz.

Chiffone	von Lei 14.—
Leintücher	„ „ 44.—
Reißche	„ „ 17.—
Bephyre	„ „ 24.—
Herrenstoffe 140 cm breit	110.—
Frauenstoffe	88.—
Tennisblanette	18.—
Schürben:Gendbe	34.—
1200	

Der Bankdefraudant Zalangi

wurde zu 1 Jahr und 4 Monaten verurteilt.

Wir haben vor einigen Wochen über eine Unterschlagung in der Arader Filiale der Siebenbürgischen Bank A.-G., welche der Kassier Otto Zalangi begangen hat, auf Grund des Kommandos der Bank berichtet. Die Bankleitung hat damals, wahrscheinlich, um die Bankleitung nicht zu beunruhigen, als Fehlbetrag 100 000 Lei angegeben. Es hat sich aber herausgestellt, daß aus der Kassa nahezu eineinhalb Millionen Lei entwendet wurden, mit welchem Betrag Zalangi über die Grenze nach Ungaarn geflüchtet ist. Es hat aber nicht lange gedauert und die Sicherheitsbehörde war ihm auf den Fersen. Er wurde in Droshaza verhaftet und dem Ghulauer Gerichtshof überstellt, das schon nach so kurzer Zeit über das Schicksal Zalangis das Urteil fällte. Er wurde zu einem Jahr und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Zalangi gab als Ursache seiner verbrecherischen Tat seine gestörten Familienverhältnisse an, von der jeder wußte, nur die Bank die ihn mit so großem Vertrauen ausstattete, nicht.

Arader Marktpreise.

Lebensmittelmärkt. Kartoffeln 2.50—3 Lei das Kilo, Kalmarbe 1 Lei 1 Stück, Karfiol 2—20 Lei, Kohlrab 1—4, Sauerkraut 6—7 Lei das Kilo, rote Rüben 1 Stück bis 1 Lei, gelbe Rüben 4—5 Lei das Kilo, Grünzeug 2—4 Lei ein Büschel, Seller 1—2 Lei das Kilo, Zwiebel 3—4 Lei, Knoblauch 12 Lei das Kilo, Rettig 1—3 Lei das Stück, Erbsen 18, Bohnen 5—6, Linsen 7 Lei das Kilo, Minzsalz 2.50, Neumalz 2 Lei der Liter, Weisse 7, Dessertäpfel 8—20, Birnen 10—12, Nüsse 18—22, Mandel 150 Lei das Kilo, Zitronen 2.50—4 Lei das Stück, Milch 4—5 Lei der Liter, Rahm 20—25, Topfen 8, Schaffkäse 24, Kochbutter 70, Teerbutter 80 Lei das Kilo, Eier 2 Lei das Stück, Semmesbrösel 20 Lei das Kilo, Honig 25—30, Hühner 80—100, Wagerenten 40—60, Fettenten 60—120, Wagergänse 60—70, Fettgänse 120—200 das Stück, Vorkerl 120—180 Lei das Paar.

Wieslmärkt. Kalbsfleisch 22—28, Rindfleisch 18, Schweinefleisch 22—26, Scher 28, Schmalz 30, Hausseife 28 Lei das Kilo.

Leut' zahlt Eure Zeitung

ehe die papierenen Hundsterter aus dem Verkehr gezogen und schlecht werben! Es geht nämlich nichts über die Pünktlichkeit!

Eine Arbeitslosen-Steuer

nach Verbrauch elektrischen Stromes, Gas und Wasser in Arab.

Die Leitung der Stadt Arab hat sich seinerzeit mit der Arbeitslosenfrage befaßt und beschlossen, nach dem Verbrauch elektrischen Stromes 2-5 Lei einzuhellen je nach der Höhe der Rechnung. Nachträglich wurde jetzt noch beschlossen, auch nach dem Verbrauch von Gas und Wasser einen Zuschlag auszuwerfen, und zwar unter 100 Lei 1 Lei, unter 200 Lei 2 Lei, über 200 Lei aber 5 Lei. Diese Verfügungen sollen schon am 1. Dezember in Kraft treten.

Biehsperrre in Temeschwar.

Infolge aufgetretener Maul- und Klauenseuche in Freiburg, Ubin und Romänisch-Sanktmichael wurde in Temeschwar neuerdings die Sperrre angeordnet, so daß weder Schweine noch Hornvieh auf dem dortigen Markt aufgetrieben werden kann. Solche Tiere können höchstens auf die Schlachthöfe geführt und dort auf Grund eines tierärztlichen Befundes, daß sie gesund sind, geschlachtet werden.

Gattin, Mutter und Witwe

innerhalb 48 Stunden.

In Bazouges ist ein Mädchen in einem Zeitraum von 48 Stunden Gattin geworden, schenkte einem Kind das Leben und wurde innerhalb dieser Zeit auch noch Witwe.

Das Mädchen, in dessen Lebensabschnitt sich hier plötzlich die „Ereignisse häuften“, heißt Suzanne Bouleau und steht im Alter von 24 Jahren. Vor einigen Tagen wurde Suzanne mit einem gewissen Louis Touchet getraut, den sie schon sehr lange besser kannte als er, der von der Unschuld seiner Braut und neugeborenen Frau „überzeugt“ war.

Am folgenden Morgen wurde sie von Geburtswehen befallen u. schenkte einem kräftigen, gesunden Jungen das Leben. Dieses Ereignis jagte dem Bräutigam solchen Schreck ein erzeugte andererseits in seinem Herzen so viel Kummer, daß er das Haus verließ und am Abend ertränkt im Dorfteich aufgefunden wurde. Der so schwer enttäuschte Mann hatte nichts hinterlassen, kein Abschiedswort, kein Wort über sein Latmotiv, nur einen Zettel, auf dem säuberlich nebeneinander aufgeschrieben waren — die Gläubiger und die Schuldner. Die Rechnung ging gerade auf . . .

Die Renaheimer Rübenbauern

sind zufrieden?

Man berichtet uns aus Renaheim, daß dort die Zuckerrübenenernte beendet ist und die Pflanzungen abgeschlossen sind. Im Allgemeinen ist man mit dem Ergebnis der heurigen Zuckerrübenenernte zufrieden und gedenkt für das künftige Jahr, durch den erweiterten Betrieb der Freiborfer Zuckerrübenfabrik eine Mindestfläche von 400 Joch mit Zuckerrüben bebauen zu können.

Fabrik's-Niederlage:

der neuesten Damen- u. Herrenstoffe der Wollindustrie A.-G., Timisoara, der anerkannt schönen und guten Seide der Trebilck & Bohn, Bucuresti Sehr schöne, fertige Damenmäntel und Kleider zu sensationell billigen Preisen verkauft. „Serilana“ Arab, Minoritenpalais. Engros. Endetail. 1191

Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Neudwanger Halle (Saale).

(Nachdruck verboten).

21. Fortsetzung.

Er und immer wieder er! Denn er würde nicht an dieser holden Menschenblüte vorübergehen, ohne sie zu beachten.

Und Heinz Altdorf ging wohl achtmal zwischen den langen Hecken hin und her und sann und sann. Und in seinem Innern ging eine seltsame Wandlung vor.

Wenn er allen Haß beiseite warf und ein neues Leben beginnen würde? Wenn er noch einmal versuchte durch seine Stimme viel Geld zu verdienen?

Und wenn — wenn — dieses junge Mädel hier, dessen dunkelblaue Augen ihn, den Verwöhnten, Vielgeliebten bezaubert hatten?

Wenn er doch nur klar sehen könnte!

Es war albern, gleich ein Verhältnis zwischen dem Mädel und Loggarten vorauszusetzen, nur weil das Mädel jung und schön war. Loggarten sollte in den letzten Jahren ja ein sonderbarer Heiliger geworden sein. Er hockte immer daheim über irgendeiner Arbeit. Eigentlich bewunderte er den Mann heimlich. Was der für eine Energie hatte! Dieß sich nicht unterkriegen und hatte den Kampf durchgehalten. Und nun würde er ja auch wieder in die Höhe kommen, da ihm ein böser Zufall zu Hilfe kam.

Zufall? Kein Zufall, sondern die Treulosigkeit eines Menschen, dem er, Altdorf, vertraut hatte.

Fort damit! Was nicht mehr zu ändern war, darüber sollte man nicht nachgrübeln.

Aber so oft er an diesen nächsten Tagen auch auf dem einsamen Heckenweg hin und her gegangen war, er hatte Traute Volscher nicht wieder getroffen.

Und Heinz Altdorf entwickelte eine plötzliche Arbeitslust. Er war sehr schweigsam und still und übte viel in seinem Zimmer. Und die beiden Damen lauteten atemlos auf die herrliche Männerstimme, die sich da immer größer und mächtiger entfaltete und ihren alten Glanz zurück erhielt.

Einmal, es war beim gemeinsamen Abendbrot, nahm Hilma seine Hand. Wie in diesen Wochen hatte er mit ihr über seinen Gesang gesprochen. Nun hielt sie dieses Schweigen nicht länger aus und fragte:

„Heinz, du läßt wieder? Willst du wieder öffentlich auftreten?“

„Ja, Hilma!“

„Es wäre gut für uns, Heinz. Es bedrückt mich sehr, daß wir alle drei von der — von . . .“

„Von der Gnade meines Stiefbruders leben, wolltest du vermußtlich sagen. Es wird ein Ende haben, wenigstens von meiner Seite aus. Und für dich werde ich sorgen, so gut es in meinen Kräften steht.“

Er stand auf, strich leicht über ihr Haar, nickte seiner Schwiegermutter flüchtig und freundlich zu und ging schnell hinaus.

Hilma weinte. Die Mutter aber schwieg, und ihr müdes, gelbes Gesicht suchte.

Nach einer Weile hörten sie den Gesang Loggartens. Hilma sagte leise:

„Heinz sprach so seltsam. Ob — er — sich von mir trennen will, wenn er wieder ein großer Sänger geworden ist? Ach, Mutter, diese letzten Wochen waren schön und friedlich. Aber ich habe es immer gewünscht, daß es so nicht bleiben kann. Daß eines Tages alles wieder anders sein wird.“

„Hilma, mein armes Mädel. Wenn du ihn doch nie gesehen hättest, es wäre uns allen wohlher.“

„Gewiß, Mama. Aber ich liebe ihn!“

Da schwieg die Mutter.

Die Sensation um den Künstler Altdorf blieb. Erst die Trennungsaftäre, dann die Versöhnung mit seiner Frau, und jetzt überraschte er die Menschen durch eine Anzeige, daß er am 15. Januar einen Lieder- und Arienabend veranstaltete. Viel mehr die Konzertdirektion Pries gab es bekannt und arrangierte auch das Ganze. Natürlich war der große Saal der „Harmonie“ zum Brechen voll. Alles war gekommen, sogar ein paar gefürchtete Kritiker der Hauptstadt.

Und Heinz Altdorf sang schön denn je. Er sang sich in alle Herzen hinein und wirkte frisch und jugendlich in seiner schlanken Größe.

Hilma saß neben ihrer Mutter regungslos und totenblau in ihrer Loge. Sie wußte es: Jetzt waren Frieden und Zusammensein verloren auf ewig, jetzt hatte die Welt wieder ein Recht an Heinz Altdorf, und sie würde dieses Recht nützen.

Blumen, Blumen, Blumen — und mitten darin der Sänger, der sich vermehrte und nicht einmal lächelte. Aber der Blick seiner dunklen Augen hing immer wieder zu dem Platz hinüber, wo Traute Volscher neben ihren Pflegeeltern saß.

Er hatte ihr die Karten anonym zugeschickt, und sie war gekommen. Wahrscheinlich glaubte sie, der Chef oder sonst ein Gönner habe sie gesandt. Jetzt wußte sie es, wer es gewesen war. Aber nun war es zu spät, um den Saal zu verlassen. Jetzt mußte sie ihn anhören, er mußte sich ihr ins Herz hineinsingen. Wenn es ihm gelang, dann sollte ein neues Leben beginnen, dann wollte er das alte von sich abstreifen mit allen drückenden Fesseln.

Traute saß still und blaß auf ihrem Platz inmitten des besten Publikums. Untweit von ihr saßen Herr Wiedener und seine Tochter.

Wie mußerte die Angestellte ihres zukünftigen Verlobten scharf. Wie kam die hier auf diesen teuren Platz? Hatte Fritz Loggarten vielleicht gar diese Plätze für seine Geliebte und deren Angehörige gestiftet?

Wie hätte dieses schöne, schlankes Mädchen vernichten mögen. Sie wurde sich plötzlich bewußt, daß sie selbst gegen dieses Mädchen plump und unfein wirkte mit ihrer üppigen Figur und den roten Backen einer Dorfmagd.

Wie biß auf ihr Taschentuch. Weßhalb sind gerade immer die Kerntzen die Schürsten?, dachte sie erbittert.

Einmal fing sie einen Blick des Sängers auf, der ohne Zweifel Traute Volscher galt. Und da frocte ihr der Atem. War das so eine, die für alle vornehmen Männer da war? Zwischen diesem leichtsinnigen, schönen Sänger, der abwechselnd für Sensationen und Standbälchen sorgte, und dem Mädel bestand bestimmt etwas, denn sein Blick hatte das bewiesen. Ob zwischen Fritz Loggarten und diesem Mädchen etwas bestand, wußte sie nicht, aber sie hatte es vermutet. Vielleicht wußte es einer vom andern nicht, und man könnte dieser Person das Spiel eigentlich gründlich verderben. Man müßte es sogar tun.

Alles Augen schillerten grünlich, während sie voll Haß auf dem blaffen, feinen Mädchengesicht ruhten.

Traute sah es nicht. Sie war außer sich. Keinem Menschen hatte sie etwas von jener ihr höchst lästigen Begegnung erzählt. Sie hatte den Fremden nicht gekannt. Und heute wußte sie nun plötzlich, daß es der Sänger Heinz Altdorf gewesen war, von dem Väterchen schon einige Male gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Schwabenfleiß

Erfolg eines Königsqnader und Großkomlocher Volksgelehrten.

Dr. Karl Frey, Sohn unseres Königsqnader Volksgenossen Heinrich Frey, wurde in Anerkennung seiner bisherigen vorzüglichen Leistungen zum Assistenten der Operationsklinik an der tierärztlichen Fakultät der Bukarester Universität ernannt.

Einen großen Erfolg hat auch unser Volksgenosse Hans Diplisch aus Großkomlosh aufzuweisen. Er hat die Licentiatprüfung an der philosophischen Fakultät der philosophischen G.N.M. Fakultät der Bukarester Universität mit „Magna cum lauda“ absolviert.

Ungarns Ministerpräsident

Sohn einer deutschen Mutter.

Wie die Zeitungen berichten, stammt der vielaenannte neue ungarische Ministerpräsident Julius v. Gömbös, der ja vor Jahren als Führer der magyarischen Rasseschützer bekannt geworden ist, von einer — deutschen Mutter ab. In der Solnauer deutschen Gemeinde Murgau wurde in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bei dem dortigen Lehrer Andreas Wagner ein junger Lehrer namens Gömbös als Hilfslehrer angestellt. Gömbös, der einem kleinen magyarischen Abelsgeschlecht entstammte, verheiratete sich dann mit der Schwägerin seines Vorgesetzten, namens Anna Weizel. Aus dieser Ehe wurde noch in Murgau im Jahre 1886 als erstes Kind Julius geboren, der von dem damaligen Gemeindevorstand von Neumarkt (Balscha), Dr. Friedrich Wagner, und seiner Nichte Marie aus der Taufe gehoben wurde. Die Familie Gömbös siedelte später nach Debenburg über, wo Julius die Mittelschule besuchte. Seine weitere Ausbildung erhielt er auf der Kadettenschule in Fünfkirchen, der Militärakademie in Budapest und an der Kriegsschule in Wien. Gömbös' Mutter ist also eine echte Deutsche, die auch heute noch kaum einige Brocken Magyarisch spricht. Dem ist schließlich noch hinzuzufügen, daß auch Julius v. Gömbös, wie sein Vater, ebenfalls ein deutsches Mädchen namens Margarete Reichert geheiratet hat. Ungarns neuer Ministerpräsident steht also in den engsten verwandtschaftlichen Beziehungen zum ungarländischen Deutschtum.

Vater und Gatten

hat eine Willibred Frau in drei Tagen verloren.

Im Willibred ist im hohen Alter von 80 Jahren, nach langem schweren Leiden, der dortige Einwohner Anton Steiner gestorben. Dem Sarge des Toten folgten seine Kinder Anton Steiner, Elisabeth Steiner, verehelichte Franz, Magdalene Steiner, verehelichte Sabors (Alexandervhausen), seine Geschwister Johann und Wendel Steiner, Eva Steiner, verehelichte Slabil, Katharina Steiner verehelichte Pierre und eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Drei Tage nachdem Magdalene Sabors ihren Vater begraben hatte, verstarb ihr 56 Jahre alter Gatte Jakob Sabors.

In drei Tagen entriß ihr der unerbitliche Tod den Vater und den Gatten. Jakob Sabors wird von seiner Gattin, seinem Sohn Johann, seiner Schwiegertochter, außerdem von einer weitverzweigten Verwandtschaft in Alexandervhausen und Willibred betrauert. Den Hinterbliebenen kamen zahlreiche Beileidskundgebungen zu.

*) Ein Baum, der goldene Blätter hat, ist jeder Jahrgang der „Fliegenden Blätter“. Sie tragen auf allen Seiten Freude und Frohsinn, Humor und Skizzen, Karikaturen und Rechennummern. Humoresken und Anekdoten, Gedichte und Lieder, Glossen und Randbemerkungen zur Zeit, zum Tage, zur Stunde. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Verlag in München 27, Mühlstr. 34.



Brief aus Gerbjantpeter.

In der „Araber Zeitung“ war die Rede von unserer Turmuhr, welche stehen geblieben ist, so daß die Bewohner angeblich nicht mehr wissen, wie viel die Uhr geschlagen hat. Es ist nicht richtig, daß die Uhr deshalb stehen geblieben ist, damit die Mandatsdauer des Kirchenrates nicht so schnell abläuft. Die Uhr ist deshalb stehen geblieben, weil der Better Hans und Sepp ihre Kultussteuern nicht bezahlt haben und demzufolge kein Geld in der Kirchenkasse ist, um die Uhr richten zu lassen.

Daß die Vesper an Sonntagen später, als es sonst üblich ist, abgehalten wurde, dürfte beim Better Hans wenig ausmachen, da er, trotzdem er im Kirchenrat ist, nicht so häufig in die Kirche geht. Die Ursache, warum von der alten Kirchenordnung abgewichen wurde, ist auf den Rosenkranzmonat zurückzuführen. Auch der Kirchenbedienter hat es nicht notwendig, nach Perjamosh zu gehen, auf die Uhr zu schauen, damit er weiß, wann er Mittag zu läuten hat, denn es ist auch noch die Uhr der serbischen Kirche im Orte.

Aus allen Gassen gehen Welber in die Kirche und keines derselben hat sich mit dem Rosenkranz und Gebetbuch vor den bösen Stunden noch zur Mahr setzen müssen, gerade nur die Befel Manni sollte es betroffen haben?

Daß die Schulfinder auf der Gasse vor dem Tor stehen müssen, daran ist auch nicht die Kirchenuhr schuld, sondern der Herr Lehrer duldet den Kravall im Schulhof nicht, auch dann, wenn der Better Hans wüßte, wie viel die Uhr geschlagen hat.

—pp—in.

36 Frauen-Abgeordnete

im deutschen Reichstag.
Berlin. In dem neugewählten deutschen Reichstag gibt es wieder 36 Frauen, die zu Abgeordneten gewählt wurden und sich zu folgenden Parteien bekennen: Sozialisten 13, Kommunisten ebenfalls 13, das katholische Zentrum hat trotz dem Jölibat der Geistlichen ebenfalls 5 Frauen als Vertreter im Reichstag, die Deutschen Nationalen 3, die Bayerische Volkspartei (gehört zu dem katholischen Zentrum) und die Deutsche Volkspartei haben je eine Frau in ihren Fraktionen gewählt.

Ein Bettelweibchen

wegen Betrug unter Anklage.
Das Bettelweibchen Silvia Teretean steht bei dem Araber Gerichtshof unter Anklage wegen Betrügerei. Sie hat sich bei der Witwe Stefan Teretean eingefunden und ihr erzählt, daß von ihrem Sohn aus Amerika ein Brief gekommen sei, worin sie benachrichtigt wird, daß der Sohn schwer krank darniederliege und von seiner Mutter Geld verlange. Die alte Frau vertraute dem Mädchen 24.000 Lei an, damit sie dies ihrem Sohne nach Amerika schicke. Später hat es sich jedoch herausgestellt, daß das ganze ein Schwindel war, den das Mädchen ausgeheckt hatte, um der alten Frau die Geld herauszulocken. In dieser Angelegenheit hätte jetzt die Verhandlung stattfinden sollen, die Beschuldigte ist jedoch nicht erschienen, so daß deren Vorführung für die nächste Verhandlung, welche am 17. Jänner abgehalten wird, angeordnet wurde.

Ein neuer Atlas

*) Es gibt viele Atlanten. Jetzt, da uns Herders Welt- und Wirtschaftsatlas als Teil und Ergänzung des „Großen Herbers“ gegeben wird, fragt man begreiflicherweise: Was gibt ihm die Berechtigung, wo liegt die Notwendigkeit seines Erscheinens, was zeichnet ihn wirklich aus? Nun, die Merkmale des neuen Werkes sind:

Dieser Atlas ist im Zeitalter der hochentwickeltesten Zivilisation, im Zeitalter der Weltpolitik das praktische Handbuch zur Weltpolitik und Weltwirtschaft — politische und ökonomische Zusammenhänge zwischen Staaten und Kontinenten zeigt er einfach, klar und genau.

Er vermeidet die Unhandlichkeit der ganz großen und die Unzulänglichkeit zu kleiner Atlanten: mit seinem Format von 18,5 x 26,5 cm.

Seine Karten sind auf Stein gezeichnet und minutiös gedruckt — Präzisionsarbeit, die jedem gründlichen Leser und Betrachter wichtig ist. Sein Ortsverzeichnis ist dadurch ausgezeichnet, daß es alle Schreibweisen angibt und verweisend erklärt. Was Wirtschaftskarten, geopolitische und politische Karten vielfarbig und figürlich zeigen, wird ergänzt und erweitert durch das bis ins Einzelne durchdachte und geordnete statistische Reifematerial des herausnehmbaren Beibandes „Die Welt in Maß und Zahl“.

Auch die Zusammenstellung über schlechthin alle Welt- und Vergleichszahlen der Erde hat kaum ihresgleichen — wo sind wie hier (nach jahrelanger Arbeit vieler Fachleute) in Rärtchen, Zahlengruppen, Kurzberichten so deutlich-einbeutige und erschöpfende Auskünfte gegeben?

Mit dieser Aufzählung ist auch schon das Werturteil gefällt — als ein Nachschlagewerk zum praktischen Bekennnis, zur lebensnützlichen Geographie ist dieser Atlas anderen unhergänglich, wird er jedem nützlich sein, gleichviel, ob man nun im praktischen Beruf schafft oder studiert oder wissenschaftlich arbeitet.

Der Große Herber. Nachschlagewerk für Wissen und Leben. 12 Bände und 1 Welt- und Wirtschaftsatlas. In Halbleber je 34.50 M.; in Ganzband je 38 M. — Herbers Welt- und Wirtschaftsatlas. 106 Hauptkarten; 65 Wirtschaftskarten; 1 Kartenweiser; viele Nebentarten; auswechselbarer Statistikkband „Die Welt in Maß und Zahl“. 1110

Darüber hinaus: I. Kl. Eichen- u. gut getrocknete Buchen. **Partette liefert u. legt** BRÜDER KORNIS A.O. ARAD, Str. Alexandri 1. (vorher Salao-Oasse) Telefon 150

erschrockenen Eintreten ihres Obmannes Hans Anton gutbuchten können.

Auf Betreiben des Präsidenten des Araber Syndikates Abg. Aurel Birtolon wurde dann vereinbart, daß von Neujahr 1933 an die Verteilung der Kontingente an die einzelnen Syndikate auf Grund eines Viehlasters zu geschehen hat. Mit der Anfertigung dieses Katasters wurde der Temeschwarer Veterinär-Chefinspektor Christea beauftragt. Auch wurde seitens der Unionsleitung die Aussicht eröffnet, daß im kommenden Jahre der tschechische Viehexport den Händen einer monopolisierten Privatfirma entnommen und dem Syndikate übertragen wird. Wenn es den in Auge befindlichen Bemühungen gelingen sollte, auch den italienischen Markt zu gewinnen, wozu gewisse Aussichten vorhanden sind, so dürfte sich das Monatskontingent der einzelnen Syndikate nicht auf hunderte, sondern auf tausende von Mastschweine belaufen.

Nach diesen Beschlüssen der Union ist es wahrscheinlich, daß die Erzeugergesellschaften aus dem Araber Komitat, die aus dem Temeschwarer Syndikat ausscheiden und in das Araber Syndikat eintreten wollen, ihre Absicht einer neuerlichen Prüfung unterwerfen müssen. Für das laufende Jahr würden sie vom Araber Syndikat keine Lieferung bekommen können, weil auch schon das Dezember-Kontingent verteilt ist.

Die Brückenmaut in Arab

wurde um 50% herabgesetzt.
Wir haben den Umstand, daß in Arab noch immer Brückenmaut eingehoben wird, schon oft genug in den Spalten unseres Blattes zur Sprache gebracht und auf die Ungerechtigkeit einer solchen Maßnahme, die gar keine Berechtigung hat, sondern nur deshalb geübt wird, weil die Stadt irgend ein vertragliches Recht dazu hat, hingewiesen. Statt nun endlich mit der Brückenmaut aufzuräumen, hat die Uebergangskommission der Stadt Arab sich dazu herbeigelassen, die Mauttagen um 50% herabzusetzen, was vom 1. Jänner angeschlossen auch verwirklicht werden soll. Damit ist bloß erreicht, daß dem erhöhten Kaufwert des Geldes Rechnung getragen wird, was an der Tatsache nichts ändert, daß die Erhebung der Brückenmaut die größte Ungerechtigkeit ist, die man sich nur vorstellen kann. Wann wird man dies doch einmal einsehen?

Ungarn will

die Ueberreste der 13 ungarischen Araber Märtyrer.

Wie seinerzeit berichtet wurde, hat man unlängst auf dem Gelände der Araber Festung einige sterbliche Ueberreste der im Jahre 1849 dort hingerichteten ungarischen Generale gefunden, auf deren Heimbringung in ungarischen Kreisen großes Gewicht gelegt wird. Einer Budapester Meldung zufolge hat im ungarischen Parlament der neue Außenminister Pusk in Vertretung des abwesenden Ministerpräsidenten Gömbös auf eine Anfrage erklärt, er sei sofort nach seinem Amtsantritt mit der rom. Regierung in Verbindung getreten und es bestehe jetzt kein ernstes Hindernis, daß die Ueberreste der Märtyrer heimgebracht würden.

RADIO-PROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Mittwoch, den 16. November.
- Budapest, 17: Radio-Orchester. 20.45: Gesangsvortrag. 21.15: Violinvortrag.
- Berlin, 8.55: Morgenseier. 18.15: Jugend findet Arbeit.
- Wien, 15.30: Kinderstunde. 18.30: Stunde der Volksgesundheit. 18.55: Arbeit der Motor der Menschen. Stunde der Kamern für Arbeiter und Angestellte.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 17: Einige Säuglingskrankheiten. 22.20: Jazzquartett.
- Belgrad, 17: Klavierkonzert. 19.30: Musikalische Vortrag.
- Budapest, 19.30: Uebertragung der Vorführung des Igl. ung. Opernhauses. 20. Konzert der Sigmundkapelle Alexander Dura.
- Donnerstag, den 17. November.
- Budapest, 17: Gemischtes Konzert. 19.30: „Prinz Igor“, Oper in drei Akten.
- Berlin, 15.20: Ueber häusliche Blumenpflege im Winter. 18.05: Lieber und Tänze.
- Wien, 18.05: Frauenstunde. 19.55: „Der Rosenkavalier“. Komödie.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 15.30: Lieber im Volkston. 19.20: Blasmusik.
- Belgrad, 16: Stunde für Schiller. 19: Deutsches Zwiegespräch.
- Budapest, 12.05: Konzert der Palastkapelle Eugen Stepat. 17: Ratschläge für Landwirte. 22.45: Jazzmusik.

Marktberichte.

Temeschwarer Getreidemarkt.
Weizen 600, Neuweizen 550, Negaweizen 560, Weizen 200, Neumais 135, Futtergerste 240, Frühlingsgerste 270, Hafer 225, Hirse 170, Kürbiskerne 450, Sonnenblumenkerne 260, Rottklee 1600, Luzerne-Lee 3000 Lei per 100 Hlo.
Wiener Getreidemarkt.
Weizen 306, Roggen 230, Gerste 720, Hafer 550 Lei per 100 Hlo.
Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 730, Roggen 485, Gerste 580, Hafer 400, Mais 270, Kartoffeln 480 Lei per 100 Hlo.
Viehmarkt: Kälber 46, Stämme 57, Ochsen 27, Stiere 18, Kühe 16 Lei das Hlo Lebendgewicht.

Die deutschen Erzeugergesellschaften.

Vor einigen Tagen tagte in Bukarest unter Vorsitz ihres Präsidenten Carl Arz die Union der rumänischen Viehexportsyndikate, die sich unter anderen wichtigen Fragen auch endlich mit der Frage beschäftigte, welches Kontingent dem neugegründeten Araber Syndikat zugesprochen werden soll. Man wollte ursprünglich das Kontingent des Araber Syndikates aus dem Temeschwarer Syndikat abschneiden, da ja auch das Territorium des Araber Syndikates dem Temeschwarer Syndikat entnommen worden ist. Nach langwährenden und heftigen Debatten ist es dem Vorsitzenden der Banater Genossenschaftszentrale, Hans Anton, diesem vorzüglichen Repräsentanten unseres dieschädlichen schwäbischen Bauernstandes, gelungen, die Interessen der Banater deutschen Erzeugergesellschaften zu wahren und entgegen der übrigen Syndikate in Abzug zu setzen, daß das Kontingent des Araber Syndikates nicht allein von Temeschwar, sondern auch von den übrigen Syndikate in Abzug gebracht wurde. Es wurde dann das Kontingent so verteilt, daß von dem derzeitigen einzigen Kontingent dem österreichischen, bekommt das Araber Syndikat monatlich 100 Stück Schweine und 8 Ochsen, hingegen verbleiben dem Temeschwarer Syndikat statt bisherigen 300 Stück monatlich noch immer 275 Stück Mastschweine. Ein respektabler Erfolg, den die Banater Richter dem mannhaften und un-

Auch bei Wind und Wetter



passende Kleidung aus der

Deutschen Moden-Zeitung

Mäntel — Blusen — Jacken — Kleider — Röcke — Boben
Reiche Modellauswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Schicks
Hauswirtschaftliche Winke · Großer Unterhaltungsteil
Schneidmusterbogen · Oberall erhältlich · Heftpreis 45 Pf

BEYER — der Verlag für die Frau — BEIPIEG, Beyerhaus

Bilder Brief.

Im Monat April i. J. machten einige Einwohner unserer Gemeinde eine Anzeige wegen der Sebarung des Kompostoffertes und forderten eine strenge Untersuchung an Ort und Stelle, welche auch vom Herrn Oberstuhlrichter Menclu aus Perjamosh am 9. September anberaumt wurde, aber wegen Nichterscheinens des Sekretärs Schrottmann und des Rastiers Mann nicht abgehalten werden konnte, dann aber neuerdings für den 13. September anberaumt und auch abgehalten wurde.

Es erschienen Oberstuhlrichter Menclu, Aronom Nonescu von Tschakowa, außerdem Anzeiger und Angeklagte. Die Untersuchung war belastend für die Zeitung des Kompostoffertes, demzufolge sie das Protokoll nicht unterschrieben, daß dasselbe vom Herrn Oberstuhlrichter, dem Aronom und den Anzeigern unterschrieben wurde.

Am 30. Oktober kam dann die Anwesenheit in einer außerordentlichen Generalversammlung des Kompostoffertes zur Sprache. Es war daselbst auch der Direktor der Filiale des Banater Bankvereines Herr Nham Welter als dritter Dolmetsch, Frankhem Notar Jakob Friedrich und Gemeindefreier Albert Thörek anwesend waren, die auch bei der Untersuchung zugegen waren und alles durch und durch kannten, erlaubte sich Herr Welter die Sache so hinzustellen, als ob es sich nur um einen kleinen Fehler handeln würde, der überall vorkommen kann.

Es wäre sehr erwünscht, wenn der Herr Generaldirektor des Banater Bankvereines der Sache nachginge und seinen Filialleiter dazu verhielte, daß er in seiner Bank jeden Kunde gleichmäßig behandle, ihr Geld im Werte mit dem anderer gleichstelle, und sich nicht in eine Sache einmische, für die die Anzeiger die Verantwortung tragen.

Billed, am 1. November 1932.
Stiller Beobachter.

Selbsthilfe-Bewegung

in Senaueim.

Professor Dr. Hans Hockel hat dieser Tage in seiner Heimatgemeinde Senaueim in einer gutbesuchten Versammlung über die Richtlinien der Banater Selbsthilfe-Bewegung gesprochen, wobei er unerwartet für die Erneuerung unseres ganzen wirtschaftlichen und politischen Lebens eintrat.

Die der Versammlung beigewohnten Leute haben die Ausführungen mit großer Begeisterung aufgenommen und die neue Aktion mit Freuden begrüßt.

Ershienen ist der



Preis 16 Lei.

Überall zu haben. Leser, die ihre Zuggebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender und Ende dieses Jahres noch ein Buch umsonst.

Wie unsere Weinbauern betrogen werden.

Ueberblick von einem Mariensfelder Weinproduzenten.

Kein Zweig der Landwirtschaft ist so in stetigem, engen Kontakt mit dem Handel, wie der Weinbau. So mancher Weinbauer, der seine Ernte glücklich eingebracht u. wohlverwahrt im Weinschoppen liegen hat, muß noch einen „Hagel“ oder „Pernospora-Schaden“ verbuchen dadurch, daß er zur Unzeit verkauft. Es ist interessant, diesen Klein-Krieg zwischen Händler und Produzent zu verfolgen und zu beobachten, welche Waffen benützt werden.

Im Voraus sei festgestellt, daß der Produzent gewöhnlich zweiter Sieger ist, weil ihm jede Organisation fehlt, weil sein Gesichtskreis gewöhnlich nicht über die Gemarkung des Nachbarkorbes reicht und er aus Gerüchten, die oft zweifelhaften Ursprunges sind, sich ein Bild der Lage machen muß. Das Gesichtsfeld des Händlers umfaßt das ganze Land. Er kennt die Schwäche des Gegners und die Gemeinsamkeit der Interessen machen ihm die Verständigung mit Berufsgenossen leicht möglich. Ich habe dies Ringen drei Jahre beobachtet und halte es im Interesse der produzierenden Klasse für geboten, meine Eindrücke zu veröffentlichen.

Im Herbst 1930 war unter dem Eindruck der hohen Preise der letzten Jahre die Kauflust der Händler rege. Die Trauben wurden mit 4.50 pro Kg., nachher mit 4 und schließlich, als sich die Preiskäufer bedrückend schnell füllten, mit 3-2.50 Lei bezahlt. Mit Schrecken erkannten die Händler, daß sie sich verpekuliert hatten. Was nun? Die Produzenten standen unter demselben Einfluß, unter dem die Händler den Bod geschossen hatten. Dies mußte über die Schlappe hinweg helfen. Wie von einem geheimnisvollen Grosfender aingea überall Gerüchte um, daß von Frankreich ein Mengenquantum Wein aufgekauft werden sollte — nächste Woche — nein in 14 Tagen sollte Herr K. J. nach Paris fahren — der Wag war noch immer nicht da — heute sei der Wag gekommen, morgen gehe es los u. s. w. — u. s. w. schwirrte es herum. Jeder erzählte es weiter und wenn auch mancher ungläubig den Kopf schüttelte, einen unsinnigen hohen Preis verlangte er doch für seinen Wein, denn keiner wollte der „Dumme“ sein und billig verkaufen. Kleine Käufe zu hohem Preise befestigten diese Stimmung. So blieb alle Ware bei den Produzenten liegen. Wie Einzelmännchen arbeiteten indessen die Händler und ihre Agenten. Als die Produzenten aus ihrem Traum von den Goldbrunnen erwachten, als sie zur Erkenntnis kamen, daß kein Franzmann herrscht genug sei, sein Geld ausgerechnet hieher zu bringen, daß das ganze Gerede von Export nach Frankreich Bluff war, da waren die Saalräume der Händler leer, die Schläuche ausgetrocknet. Es war ein schlimmes Erwachen: die Träumer hatten das Spiel verloren, sie wurden „reif“ und mußten sich an die Preise gewöhnen, die der Händler ihnen andächtig bewilligte.

Die bitteren Erfahrungen dieses Jahres und die von Tag zu Tag sich heftigende wirtschaftliche Not hatten bössere Depressionen und Kopflos-

keit im Gefolge. Im Herbst 1931 hatte diese ihren Höhepunkt erreicht. Die Trauben wurden mit 1 Lei pro Kg verkauft, manche Käufer machten sogar schlichtern den Versuch, noch tiefer herabzugehen. Es war in der Chronik des Weinbaues noch nicht verzeichnet, daß 1 Echnachtel Jünderhölzchen 3 Kg Trauben kostet. Das Spiel war von vorneherein verloren. Alle Preisanlagen waren voll bis oben auf. Die Händler hatten Ware, die sie mit Gewinn mit 1.80 Lei pro St. auf den Markt werfen konnten. Wer in Not war, mußte seinen Wein zu diesem Preise verkaufen. Handel und Weinbranderzeugung feierte Feste und füllte die Taschen. Der einzige Habensposten dieses Herbstes ist, daß durch dies Weindumping der Banater und da besonders der Mariensfelder Wein in Gegenden bekannt wurde, wo er nie gekauft worden war. Der gesteigerte Consum und die veränderte wirtschaftliche Lage der Bauern trieb den Preis mit kleinen Schwankungen ständig höher, bis auf das dreifache des Herbstpreises. Die Herabsetzung der Produzentensteuer wurde vom Handel weit mehr ausgenützt als von den Produzenten.

Er war früher und besser unterrichtet. Die letzte Feuerungswelle im August hat die Hoffnungen der Produzenten logischerweise hoch geschraubt und heute herrscht ein ähnlicher Zustand, wie im Herbst 1930. Trumpf ist diesmal Export nach Polen und Inflation. Da ich aus Verhandlungen im Jahre 1931 die Lage auf dem polnischen Markt kenne und weiß, daß für uns Banater da nichts zu holen ist, da ich an das Gespenst der Inflation auch nicht recht glauben kann, muß ich annehmen, daß wieder der Grosfender von 1930 in Aktion ist. Das Spiel hat wieder begonnen. Der Einsatz ist diesmal höher als je. Sollen wir auch dies verlieren? Der siebenbürgische Markt kommt für uns vorläufig nicht in Betracht, weil heute die Preise dort für Massenweine billiger sind als hier. Allgemein spricht man von einer schwachen Mittelernst im Altreich, niemand hat feste Daten. Wird auf dem Markte auch für die Ware der Produzenten Platz bleiben, oder werden die Händler, die sich heuer voll eingedeckt haben, nach Platzierung ihrer Vorräte uns wieder eine bittere Lektion ob unserer Ratlosigkeit und Unfähigkeit geben? Sollen wir auch diesmal als „reife“ Frucht dem alles verschlingenden Moloch in den Klauen fallen? Volkstreuend vor!! Rate, noch ist es Zeit!

Halt! Herr Nachbar, sind Sie schon abonniert auf die „Arader Zeitung“?

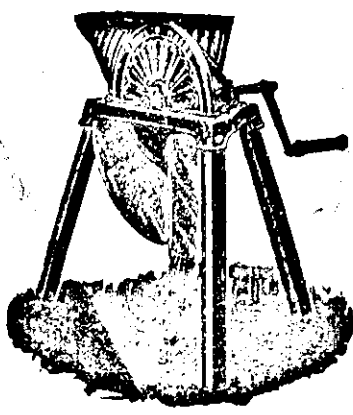
Bestellen Sie diese durch mich und bezahlen Sie auch die halbjährige Bezugsgebühren voraus, damit ich für meine Frau oder Tochter als Geschenk das beliebte „Gildas Kochbuch“ (Lei 50) oder „Elsis Wälderleben“ (Lei 50) erhalte.

Bundas, Pelze

bei täglicher Einteilung, bis Neujahr, allerbilligst bei Neuländer, Kürschner, Arad im Hofe des Fischer Ets-Palais. Leipziger Preise.

Kaufet weltberühmte „Hoppecke“-akkumulatoren W. ffalen Deutschlan d bei Ladestation u. Reparaturwerkstatt „Globus“-akkumulator, Timisoara, Jofestadt, Str. Bacarescu (Böhm-Gasse) Nr. 5. Autodynamo und Lichtsörungsreparatur!

Rühne's Qualitätsmaschinen!



Rübenschnneider! Hädler! Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage Timeschwar-Jofestadt, Herrengasse 1a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, festgedruckte Wörter Inzerate der Quadratcentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige Texthöhe 20 Lei, im Textteil 30 Lei. Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Ausnahme in Arad oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Jofestadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), 21-82.

Solomobil, Selbstwanderer, mit 4 Riemern, Dornstiel, Wasservagen mit 2 zu verkaufen bei Ingenieur Cincal, Bul. Dragalina 4.

Kostenvoranschläge und Lohnlisten für Metzler, Zimmerleute, Tischlereien und re Betriebe, die mit Tagelöhner oder Woch beltern arbeiten, sind in netter Ausführu Buchform zum Preise von Lei 2 das St haben bei der „Arader Zeitung“.

Eine zweizimmerige Wohnung, mit paratem Hof und eine einzimmerige Wohnung billig zu vermieten. Arad, Str. tku 74.

Kaufverträge in romanischer und de Sprache für Advokaten und Notäre sind abdruckt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Arader Zeitung“.

2 Stück deutsche Edelstee, 12 Monate mit Zertifikat, zu verkaufen bei Franz K sab, Kleischauer, Neupanat, Jud. Arad.

Wichtig! Kaufleute! Schuldscheine in rcher und romanischer Sprache 100 St 20 Stckweise 2 Lei Stets Innenh Rapterhandlung der „Arader Zeitung“.

Ia obereschlesischer Kops Salonstohle Briquette bei

Simon Reiter jun

Timisoara Rüttlplatz. Telefon 238.

Achtung der Pirosky-Salon bleibt im alten Lokal!

Ondollaren 8 Lei | Haarwaschen 1 Haarerschneiden 8 Lei | Maniküren 1 Für Herren billige Bedienung. Rad Arad, Str. Corvin 2. (Hunyadgasse.)

ING. MÄRKI

Eisengießerei und Maschinenfabrik. Erzeugung von sämtlichen Pumpen. Temeschwar, IV., Str. Bratlanu Telefon 939.

So kweisst elektrisch: Dieselmotoren, Diesel-Dampfwellen, Kessel, erbildeten usw., auch an Ort und St

Zahnstehen Lei 50

Zahnkrone 22 Lei 400 Kar. Gold Porzellanähne 100, Goldzahn 150

MussaDeutsch Dipl. Dentist, Temeschwar III., Carol (Hunyadstraße) 14.

Radio-Apparate

für BATTERIE und NETZ (Wechselstrom u. Gleichstrom) LAUTSPRECHER, allerlei

BESTANDTEILE

billigst zu haben bei

RADIOFON

TIMISOARA, Bul. Carol I. Nr. 4 (Im Hofe der Holzhandlung HUGO WEISZ & Comp.